Das Fanzine aus der Wartburgstadt

Vorwort

*So Kameraden, hier nun im Eiltempo die Nummer 5 vom Ratatösk. Wir hoffen doch, dass alle gesund und munter ins neue Kampfjahr gegangen sind. Wir werden sehen, was es so mit sich bringen wird. Hartz 4 ist mittlerweile auch in Kraft getreten und so manch einer wird sich nun endlich eingestehen, dass das herrschende System nichts für sein eigenes Volk tut, sondern eher der Türkei und den Amis in den Arsch kriecht. An der Redax hat sich mal wieder etwas geändert und aus diesem Grund gibt es eine neue Email– Adresse. Siehe unter **Kontakt**! Demnächst wird eine neue Netzseite des Eisenacher Widerstandes ins Netz gestellt. Auf dieser wird es dann das „Ratatösk zum reinschnuppern" geben. Mittlerweile macht man sich im Innenministerium so manche Gedanken, wie es hier weiter gehen soll, aber dazu zu gegebener Zeit mehr. Grüße gehen dieses mal an die drei Damen vom Grill, nämlich die Thüringer Patricks und an alle Leser und Freunde vom Ratatösk. Jetzt aber viel Spaß beim Lesen. Lasst Euch nichts kaputt machen.*

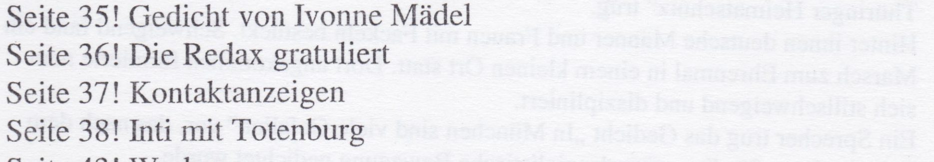
die Ratatösk Redax

Impressum: Das Ratatösk ist keine Veröffentlichung im Sinne des dt. Pressegesetzes, sondern ein Rundbrief an Freunde und Kameraden. Mit dem Rundschreiben werden keine Gewinne erwirtschaftet. Der Preis ist lediglich ein Unkostenbeitrag und deckt die Herstellungskosten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Berichte sowie Antworten in den Interviews verantworten ausschließlich die Verfasser und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle besprochenen Produkte waren zum Zeitpunkt der Produktion weder verboten noch indiziert. Herausgegeben, selbst hergestellt im Eigendruck und Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes Dick und Doof/ Ulf und Zwulf/ Loleg und Boleg)

Kontakt:
Postfach 101707
99817 Eisenach oder
Ratatoesk_ESA@web.de

Inhaltsverzeichnis

Seite 1! Erste Seite
Seite 2! Vorwort etc.
Seite 3! Inhaltsverzeichnis
Seite 4! 9. November
Seite 6! Bericht Heldengedenken in Halbe
Seite 8! Heldengedenken in Thüringen
Seite 10! Interview mit Bloodrevenge
Seite 16! Johann Wolfgang Goethe
Seite 17! Erlebnisgeneration spricht
Seite 18! Werbung
Seite 19! Otto von Bismarck
Seite 22! Die etwas andere Kaffeefahrt
Seite 26! Konzi mit Lunikoff usw.
Seite 28! Klolektüren Teil 1
Seite 29! VOLKSFRONT VON RECHTS
Seite 35! Gedicht von Ivonne Mädel
Seite 36! Die Redax gratuliert
Seite 37! Kontaktanzeigen
Seite 38! Inti mit Totenburg
Seite 43! Werbung
Seite 44! Met– Wanderung
Seite 46! Tonträger
Seite 50! Klolektüren Teil 2
Seite 51! Reichsgründungsfeier
Seite 52! Inti mit Faustrecht
Seite 58! Konzi mit Oidoxie.......
Seite 59! Werbung
Seite 60! Letzte Seite



Westthüringen: Und sie haben doch gesiegt! Deutsche Jugend gedenkt den Märtyrern des 9. November!

Rund 30 freie Nationalsozialisten aus Westthüringen haben am Abend des 09. November mit einer eindrucksvollen Zeremonie den Gefallenen des Marsches auf die Münchner Feldherrenhalle gedacht.
Vor genau 81 Jahren, am 09. November 1923 gab es unter der Führung Adolf Hitlers den ersten Versuch mit einer friedlichen Revolution ein besseres Deutschland zu schaffen. Dieser Versuch kostete, durch feige Verräterhand, 16 Nationalsozialisten ihr Leben. Sie starben im mörderischen Kugelhagel der bayrischen Polizei.
Jahr für Jahr besinnen sich die jungen Kämpfer der heutigen Generation des Opfers dieser Männer. Denn nur ein Volk, dass sich seiner Helden besinnt und seiner Helden auch gedenkt besitzt das Recht hoffnungsvoll in die Zukunft zu schreiten. Denn nur die immerwährende Geschlechterkette, das Übernehmen und Übergeben der Pflicht von Generation zu Generation schafft Lebensrecht.
Am Ort des Gedenkens formierten sich die jungen Nationalsozialisten zunächst in Zweierreihen. Vorneweg ein Fahnenträger, der die Fahne des Reiches trug. Gefolgt von den Trägern des Gedenkkranzes, der die Aufschrift „Und ihr habt doch gesiegt – Thüringer Heimatschutz" trug.
Hinter ihnen deutsche Männer und Frauen mit Fackeln bestückt. Schweigend fand ein Marsch zum Ehrenmal in einem kleinen Ort statt. Dort angekommen formierte man sich stillschweigend und diszipliniert.
Ein Sprecher trug das Gedicht „In München sind viele Gefallen" vor, das nach dem Schicksalstag für die nationalsozialistische Bewegung gedichtet wurde.
Danach sprach ein Kamerad zu den Teilnehmern, der noch einmal die Abläufe jenes Tages schilderte um allen Teilnehmern das Opfer und den daraus für uns resultierenden Auftrag dieser Männer näher zu bringen. Der 09. November ist ein Beispiel unerschütterlicher Kameradschaft, das für die Streiter der neuen Kampfzeit ewig Vorbild sein muss und niemals in Vergessenheit geraten darf, war sein Fazit und Appell an die Anwesenden.
Nun war es Zeit die sechzehn Gefallenen mit einem kraftvollen „Hier" in die Reihen der Bewegung zurückzurufen.

Felix Alfarth,
Andreas Bauriedl,
Wilhelm Ehrlich,
Anton Hechenberger,
Oskar Körner,
Karl Kuhn,
Karl Laforce,

Kurt Neubauer,
Claus von Pape,
Theodor von der Pfordten,
Johan Rickmers,
Lorenz Stransky,
Wilhelm Wolf,
Theodor Casella,
Max Erwin von Scheubner- Richter
und Martin Faust

Hier !

Unvergessen sollen sie sein, diese Männer die uns ein ewig leuchtendes Beispiel heldenhaften Kampfesmutes für eine Idee und ein besseres Deutschland gaben.
Und heute stehen wir bereit, um in die Fußstapfen dieser Männer zu treten und selbiges zu leisten.
Im Anschluss wurde gemeinsam das Lied vom guten Kameraden gesungen und dabei der Kranz niedergelegt. Im Stillgestanden wurde nun eine Schweigeminute abgehalten. Zum Abschluss wurde noch ein bekanntes Kampflied der guten alten Zeit gesungen. Nachdem sich ein jeder noch einmal vor dem Ehrenmal verneigte, wurde geschlossen und schweigend der Rückmarsch angetreten.
Alljährlich führt die deutschgebliebene Jugend Gedenkveranstaltungen zu Ehren der für Deutschland gefallenen durch.

GEFALLEN FÜR DEUTSCHLAND

Unvergessen bleibt euer Opfermut,
mit dem ihr gelebt und gelitten
im Kampf für die Freiheit als höchstem Gut,
für die ihr so tapfer gestritten.

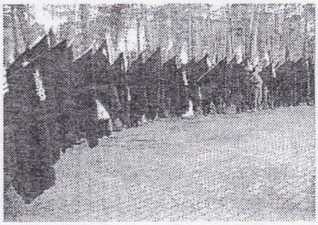
Eurer glühenden Herzen sei gedacht,
die in Liebe für Deutschland geschlagen;
die durch eines grausamen Schicksals Macht
allzu frühe zu Grabe getragen.

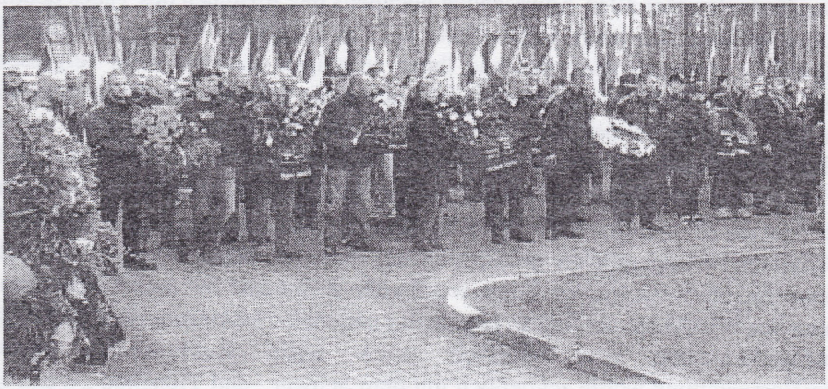
Eure Mörder treffe der Rache Fluch!
Dem werden sie nicht entgehen.
Deckt auch eure Leiber das Leichentuch:
Euer Tatenruhm bleibet bestehen!

Ein machtvolles Zeichen für die Treue und Tapferkeit des deutschen Frontsoldaten

Heldengedenkveranstaltung mit 1.600 Teilnehmern verlief diszipliniert und würdevoll. **Halbe**. Auch in diesem Jahr ließ sich der nationale Widerstand das Recht auf ein ehrenvolles Gedenken in Halbe nicht nehmen. Die hilflosen Verbotsbemühungen brandenburgischer Behörden konnten im Rechtskampf überwunden werden, so dass zumindest dem Marsch zum Ehrenfriedhof nichts mehr im Wege stand. Nur das Betreten des Friedhofes wurde wie im letzten Jahr durch amtliche Schweinerei verhindert. Von diesen kleinen Lichtern in den Amtsstuben des moralisch und politisch zerbröckelnden Systems ließ sich die erwachende deutsche Jugend jedoch nicht beeindrucken. Auch diese Schweinerei wird früher oder später dem Volksbegehren weichen müssen. Die Anreise der Teilnehmer/-gruppen verlief störungsfrei. Zur Mittagszeit gegen 13.30 Uhr waren nahezu alle Aktivisten im Ortskern von Halbe eingetroffen. Die Marschroute war behördlicherseits im Vergleich zum Vorjahr deutlich verkürzt worden, da nicht am Bahnhof begonnen werden durfte. Dort sammelte sich stattdessen ein kleines Häuflein roter Verbrechersympathisanten, um dem entmenschten Terror der Roten Armee zu huldigen. Dieses klägliche Häuflein ewiggestriger und krimineller Antifaschisten wollte wohl gerne auf die angekündigten 2.600 Teilnehmer anwachsen, jedoch gelangte der dumme Pöbel über jämmerliche 150-200 Personen nicht hinaus. Zu sehen und zu hören war von denen während des gesamten Verlaufs unserer Gedenkveranstaltung gar nichts und damit dürften sowohl wir als auch die Einwohner Halbes nichts versäumt haben. Nach kurzer Begrüßung und organisatorischen Hinweisen wurde damit begonnen, Aufstellung für den Marsch zu nehmen. Eine unglaublich große Zahl an Kränzen war mitgebracht worden. Die meisten waren auf ihren Schleifen mit einer Widmung für eine Einheit versehen, die im Kessel von Halbe gekämpft hatte. Die Kranzträger bildeten die Spitze des Marschzuges. Dahinter folgten die Fahnen und anschließend in endlosen Reihen die vielen Kameradinnen und Kameraden, die aus dem In- und Ausland an diesen historischen Ort gekommen waren. Gegen 14 Uhr setzte sich der Ehrenzug mit langsamen Schritten in Bewegung. Nach rund einem Kilometer

wurde der Vorplatz zum Friedhofseingang erreicht. Dort bot sich das beschämende Bild von Polizeikräften, die den Friedhofseingang komplett absperrten, weil ehrlosen Politkommissaren keine Schikane zu niederträchtig ist, um unser Gedenken wenigstens irgendwie stören zu können. Doch den Brückenschlag zwischen der Front von Damals und der jungen Front von Heute können sie weder mit solchen Schikanen noch anderweitig verhindern. Dieser Brückenschlag vollzieht sich in den Köpfen und an diesem Tag hat die deutsche Jugend wieder ein machtvolles Zeichen der inneren Verbundenheit mit dem deutschen Frontsoldaten gezeigt. Dies fand besonderen Ausdruck in den Worten des Kameraden Ralph Tegethoff, der in bewegender Weise die Heldenehrung vornahm, nachdem alle Kränze niedergelegt worden waren. Zum Abschluß der Gedenkfeier vor dem Ehrenfriedhof wurde gemeinsam mit dem Lied "Wenn alle untreu werden (so bleiben wir doch treu)" der Treueschwur bekräftigt. Halbe ist uns Symbol für die Tapferkeit des deutschen Frontsoldaten, der auch in auswegloser Lage, gegen eine erdrückende Übermacht, die Waffen nicht streckte. Der, den Tod vor Augen, immer wieder unglaubliche Leistungen besten Soldatentums hervorbrachte, als es um den Schutz unseres Volkes ging. Halbe ist aber auch Symbol für unsere Treue gegenüber den Toten unseres Volkes – ist Teil unseres Kampfes um die Ehre der besten Soldaten der Welt. Der nationale Widerstand hat an diesem 13. November 2004 mit einer diszipliniert und würdevoll durchgeführten Heldengedenkveranstaltung ein machtvolles Zeichen gesetzt und sich geschlossen der öffentlichen Hetze gegen unsere Helden entgegengestellt. Wir wissen um die Bedeutung gerade dieses heiligen Bodens und werden Jahr für Jahr wiederkehren! Treue um Treue!





Thüringen: Überall Aktionen zum Heldengedenken 2004

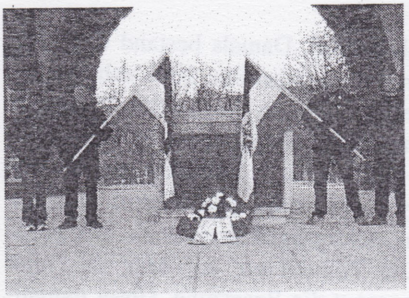
Am diesjährigen Heldengedenktag fanden überall in Thüringen Veranstaltungen der nationalen Opposition statt, um dem heldenhaften Ringen unserer Väter und Großväter die Ehre zu erweisen. So fanden u.a. in Eisenach, Bad Salzungen, Oberhof, Zella-Mehlis, Gotha, Friedrichroda, Saalfeld, Gera, im Weimarer Land, in Sondershausen, Nordhausen und Sangerhausen sowie in vielen weiteren Orten Gedenkveranstaltungen statt. Im folgenden sollen einige exemplarische Berichte veröffentlicht werden.

Eisenach: Am 14.11. gegen 12,00 Uhr versammelten sich 21 nationale Jugendliche aus Eisenach und Umgebung um die Gefallenen deutschen Soldaten zu ehren. Aufstellung bezogen ging es in zweier Reihen schweigend über den Friedhof bis zur Kriegsgräberstätte. Hier trugen nun zwei Kameraden Gedichte vor und ein weiterer Kamerad brachte in einer Rede noch mal zum Vorschein, dass wir in der heutigen Zeit, mehr zum Opfermut bereit sein sollten und uns nicht auf schon erreichten ausruhen sollten. Während anschließend das Lied vom guten Kameraden gesungen wurde, legten die Kameradinnen der AG Frauen zwei Kränze nieder. Nachdem nun eine Schweigeminute eingelegt wurde, trat jeder noch einmal vor das Denkmal und der schweigende Rückgang zum Ausgangspunkt wurde angetreten.

Gotha: Etwa 20 junge und ältere nationalbewusste Gothaer versammelten sich am diesjährigen Heldengedenktag am Gothaer Hauptfriedhof um der Front von einst die letzte Ehre zu erweisen. Schweigend und diszipliniert setzte sich der Trauerzug, angeführt durch den Gedenkkranz und die schwarzen Fahnen, vom Eingang des Friedhofes zum Ehrenmal in Bewegung. Am Gräberfeld der gefallenen Frontsoldaten angekommen, nahmen die Aktivisten um das Denkmal Aufstellung. Hier wurden durch zwei Gedenkredner allen Anwesenden nochmals das Ansinnen des Tages deutlich vor Augen geführt: Das junge Deutschland sieht es als eherne Pflicht, den toten Helden alljährlich erneut zu gedenken und ihnen zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind. Nachdem der letzte Wehrmachtsbericht nochmals verlesen wurde, senkten sich die Fahnen und alle Teilnehmer stimmten das Lied vom guten Kameraden an. Im Anschluss an eine Gedenkminute wurden unsere gefallenen Kameraden lautstark zurück in unsere Reihen gerufen. Die Soldaten des Heeres, der Luftwaffe, der Kriegsmarine, der Waffen-SS und des Volkssturmes, die im letzten großen Ringen unseres Volkes für immer Unvergessliches geleistet haben, waren in diesem Moment wirklich allen Anwesenden so nah wie nie. Diese würdevolle Zeremonie fiel auch zahlreichen Besuchern des Friedhofes auf und so konnte das nationale Heldengedenken eine ungeahnte Aufmerksamkeit und vielfach auch stille Zustimmung verbuchen. Die Veranstaltung wurde schließlich mit dem Schwur –und Treuelied „Wenn alle untreu werden“ beendet. Die junge Front bekennt den Schwur aufs neue:

Deutschland muss leben-
auch wenn wir sterben müssen!

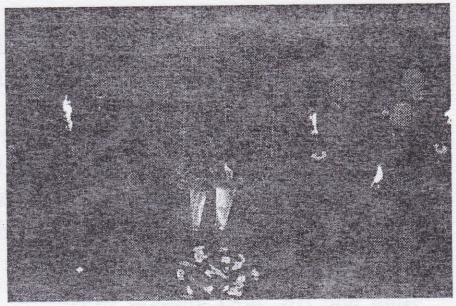
Hier einige Bilder von stattgefundenen Aktionen zum Heldengedenken in Thüringen!



Zella– Mehlis

Schmücke

Gera



Friedrichroda

V7 Versand Hamburg

Interview mit den Mannen von Bloodrevenge

Seit gegrüßt, Bloodrevenge! Man müsste sich langsam dafür schämen, aber es ist trotzdem interessant für die Leserschaft. In diesem sinne, gebt doch bitte mal einen Überblick über die mehr oder minder umfangreiche Geschichte der Band bis zum heutige Tage!

Grüß Dich! Bloodrevenge formierte sich im Jahre 2000. Damals bestand die Band aus 4 Leuten, von denen heute nur noch ich (Jan- Peter) dabei bin. 2001 nahmen wir "The hammer will smash the cross" auf. Die Besetzung hatte sich zu dem Zeitpunkt bereits geändert, wir waren nur noch zu dritt und hatten einen neuen Schlagzeuger. Nach diesen Aufnahmen flog der Gitarrist raus, und wir hatten eine Zeit lang diverse Aushilfen an der Klampfe, bis schließlich Andy zu uns stieß. Seit diesem Tage hat sich viel geändert, und die Musik fing wieder an, richtig Spaß zu machen. Wir probten nun neue Lieder und nahmen dann 2003 "Der Völkerfeind" auf. Mag ein Zufall sein, aber nach diesen Aufnahmen, änderte sich erneut die Besetzung. Unser damaliger Schlagzeuger wurde nun durch Sven (der auch schon Hintergrundgesänge auf "Der Völkerfeind" übernahm) ersetz. Bis zum heutigen Tage hat sich bis auf einen Neuzugang (Lars - zweite Klampfe) nichts geändert... Die Besetzung ist wie folgt: Andy - Gitarre ; Lars - Gitarre ; Sven - Schlagzeug ; Jan- Peter - Bass und Gesang

Gibt es irgendwelche Nebenprojekte unter eurem Mitwirken oder war irgendein Mitglied von BR vorher in einer anderen Gruppe aktiv?

Andy spielte schon vorher in einer "normalen" lokalen Rokband, Lars spielt bei einer Pagan Metal Band, Sven spielte zuvor bei einer anderen bekannten RAC Kapelle aus OWL, und spielt heute noch bei einer weiteren Band! Ich habe noch ein Balladenprojekt mit Namen Veritas Invictus, bei dem Sven wahrscheinlich aber auch zum Teil mitwirken wird. Dann gibt es da noch Kaltakustik (ehemals Kältetod): Selbe Besetzung wie BR, aber anderer Musikstil. Kaltakustik ist aus musikalischer Sicht Black/ Death Metal, textlich gesehen heidnisch- germanisch/ kulturverbunden!

Ihr habt ja bis jetzt 2 volle Alben veröffentlicht. Wie seht ihr aus jetziger Sicht jede der beiden Scheiben und wie seit/wart ihr im allgemeinen damit zufrieden?

Hm, bei der ersten Scheibe ist es so, das damals alles sehr schnell gehen musste. Man hätte einiges besser machen können, wenn mehr Zeit zur Verfügung gestanden hätte. Aber es waren halt auch die ersten Erfahrungen im Studio (zumindest für mich)! Textlich gesehen ist die erste Scheibe zugegebener Maßen auch nicht sehr anspruchsvoll,

was wir aber beim zweiten Album unserer Meinung nach deutlich gesteigert haben. Musikalisch gesehen sind wir, bis auf Kleinigkeiten schon recht zufrieden. Man arbeitet jedoch immer auf eine Steigerung hin, ich denke, das geht jedem Musiker so.

Dem geneigten Hörer ist sicherlich nicht entgangen das sich eure beiden Veröffentlichungen doch recht unterscheiden. Auf eurem Debüt hört man etwas mehr in die Metal Richtung tendierenden klänge....auch mit tieferen Gesang versehen. Euer letztes Album hingegen geht mehr in die RAC Richtung... wie kam es dazu?!

Dem stimme ich so nicht explizit zu. Die düstere Stimmung der ersten Scheibe, die auf Metal schließen lassen könnte, enstand durch die dumpfe und rohe Aufnahme. Wir haben aber ehrlich gesagt bei " Der Völkerfeind" auf sehr viel mehr Metalelemte zurückgergriffen, obgleich natürlich der rockige Klang vorherrscht! Aber ganz davon abgesehen, sehen das viele so wie Du. Liegt aber an der Aufnahme....

Habt ihr als Band ein bestimmtes Textliches Konzept oder werden die Texte spontan verfasst. Ihr habt ja bis jetzt auch ein recht breites Spektrum gehabt soweit ich das sehe...

Ich verfasse die Texte stets dann, wenn mir etwas in den Sinn kommt, bzw. wenn ich das Gefühl habe, zu einem bestimmten Thema meine Gedanken nieder zu schreiben. So kann ein Text auch durchaus schon mal einige Wochen oder Monate nur einige Zeilen beinhalten, bis ich mich weiter damit befasse. Jeder hat wohl seine eigene Art einen Text aufzubauen, bzw. ein bestimmtes Konzept. Meine Texte stehen immer im Kontext zur Realität und zu meinen Gefühlen und Empfindungen. Diese werden natürlich auch hin und wieder von äußeren Einflüssen inspiriert. Zugegeben schreibe ich meist sehr negativ/pessimistisch, soll heißen, dass ich über Themen schreibe, die eine Bedrohung darstellen, oder die mein Seeleninneres wieder spiegeln. Das breite Spektrum entsteht dadurch, das ich nicht nur über die Dinge dieser Welt schreibe, sondern ebenso über die Dinge, die mein Privatleben betreffen. Wichtig ist uns als Band eigentlich nur eines: die Texte sollen niemals primitiv sein und plumpe Phrasen beinhalten! Wie oben bereits erwähnt, waren die Texte der ersten Scheibe nicht sonderlich anspruchsvoll, und passen zum Teil ein Stück in gerade genanntes Schema. Aber man wird ja älter und reifer, Du weißt was ich meine, denke ich....
Intelligenz siegt, nicht plumpe Parolen!!!

Was und warum habt ihr euch entschlossen Musik in einer Band zu machen… was seht ihr in diesem Zusammenhang als Gründe oder Ziele?

Politische Motivation, ebenso wie Spaß an der Musik als solche. Ich denke das hält sich so in Waage, wobei das eine ohne das andere nicht geht. Musik sollte immer eine Botschaft übermitteln! Durch musikalische Elemente, ebenso wie durch die Texte!!

Wie seit ihr den zu eurem Bandnamen „Bloodrevenge" gekommen? Und was bedeutet er für euch! Frei auf Deutsch müsste es ja „Blutrache" heißen (ich hoffe)!? Wie steht ihr dazu als Deutsche Skin Band einen Englischen Namen zu tragen?

Damals hatten wir diverse Vorschläge gesammelt und entschieden uns schlussendlich für Bloodrevenge. Die Bedeutung legt wohl jeder von uns mittlerweile anders, bzw. auf seine Art aus... Aus heutiger Sicht, wäre ein deutscher Bandname durchaus treffender und wir würden auch nicht so einen martialisch klingenden wählen, aber umbenennen wollen wir uns auch nicht! Skin Band??? Zum jetzigen Zeitpunkt zählt sich kein Mitglied von BR als Glatze! Manch einer kommt damit nicht klar, das wir nicht in das Schema passen, was andere von uns erwarten, aber warum sollte uns das stören?! Als ich bis vor gar nicht all zu langer Zeit noch Glatze war, hat es mich auch nicht gestört was die Gesellschaft von mir denkt, also wieso sollte es mich interessieren was Leute von mir halten, die so verbohrt sind, und nicht erkennen, dass man nationalen Sozialismus nicht an Frisur, Kleidung etc. misst??!! Es gibt in unseren Reihen leider Leute, denen der Skinheadkult wichtiger ist, als **unsere** Kultur, und das ist ein Fehler! Nicht falsch verstehen! Es gibt zum Glück noch genug Glatzen mit Hirn, und das muss auch so bleiben! Nur leider trifft man sehr häufig auf Gestalten, die meinen, Treue, Ehre und all unsere anderen Tugenden, dürfen ausschließlich von Skins zelebriert werden... Grober Unfug, aber scheiß drauf!! Wir machen, was wir für richtig halten!!!

Wie war überhaupt die bisherige Reaktion zu euren Veröffentlichungen? Wenn ich mich nicht täusche dann wurden beide Scheiben jeweils über ein anderen Vertrieb herausgebracht. Worin lagen die Gründe hierfür?

Richtig. Die erste Scheibe kam über Lu- Wi (Gruß an dieser Stelle!!) raus, die zweite über Boundless Records/ RRV. Gründe für den Wechsel gab es eigentlich nicht, wir wollten halt was anderes ausprobieren, und das werden wir auch weiterhin tun! Die Zusammenarbeit war bei beiden Produktionen auf jeden Fall in Ordnung, nur um Missverständnisse vorzubeugen... Die Reaktionen, hm... Beim ersten Album eher mittelmäßig, beim zweiten recht gut, bis auf Ausnahmen. Aber jeden Geschmack können und wollen wir auch nicht treffen.

Da ich eurer ersten Veröffentlichung bereits einen gewissen Metaleinfluss attestiert habe würde mich mal interessieren ob ihr auch Privat solche Musik zu hören Pflegt. Und wo wir einmal dabei sind was denkt ihr beispielsweise konkret über NS Black Metal? Haltet ihr es für sinnvoll diese Musik auch zu Politisieren, da von ihr ja im allgemeine ein ganz anderes Grundverständnis ausgeht?!

Wir sind dieser Musikrichtung alle samt nicht abgeneigt, und hören auch privat gern solche Klänge, der eine mehr, der andere weniger... Man sollte die Sache in Bezug auf Politisierung differenzieren! Viele BM Kapellen bekennen sich offen zu unserer Sache, und meiner Meinung nach herrscht dort auch kein anderes Grundverständnis! Jene, welche "zu uns" gehören, haben wohl mit Satanismus oder dergleichen nichts am Hut! Man darf diese Bands nicht mit anderen dieses Genres vergleichen, weil sie textlich und idealistisch nichts mit ihnen gemeinsam haben!

Ihr kommt ja aus einer Gegend die Anfang der 90`er und auch jetzt einige Rechts Rock Kapellen/Szene beherbergt. Wie ist denn da die Lage, kennt man sich untereinander oder schlägt jeder für sich seinen Weg ein?!

Nun, man kennt den ein oder anderen...

Was sind eure Pläne für die Zukunft? Denkt ihr schon an neue Lieder bzw. ein neues Album oder ist so was noch nicht im Gespräch?

Einige Lieder sind schon soweit fertig, aber wir pfeilen noch kräftig an ihnen rum, zumal wir ja seit kurzem einen zweiten Gitarristen haben... Das heißt natürlich auch, das wir vorerst keine neuen Sachen in Angriff nehmen, da der neue Mann erstmal in das Auftritts- Konzept etc. eingewiesen werden muss. Deshalb ist zur Zeit auch noch nix im Gespräch...

Gebt doch einmal eure Persönlichen 5 Lieblingsscheiben im allgemeinen an mit einer kleinen Notiz eurerseits warum und weshalb?!

Das fällt mir äußerst schwer, aber ich versuch´s mal (in unbestimmter Reihenfolge) :
RAHOWA - Cult of the holy war - brilliante Musik mit ebenso brillianten Texten
Noie Werte - Am Puls der Zeit - bestes deutsches RAC Album
Darkthrone - Transilvanian Hunger - kann man nicht beschreiben, wer´s liebt, weiß wie man sich beim Hören fühlt
4 Promille - Und ab... - Mucke von der Straße, rockt und rollt...
Tja, ein fünftes Album, welches an gerade Genannte heranreicht, fällt mir beim besten Willen nicht ein, obgleich es eine Menge Alben gibt, die ich gern höre...

Als sozial kritisch denkende will ich euch nun mal nachtragend über euere Meinung zu den Geschehnissen rund um Harz 4 und den ganzen Trubel dieser Tage dazu befragen. Was denkt ihr/du darüber und wie schätz ihr die Wahrscheinlichkeit das daraus endlich etwas auf unserem Boden passieren kann? Was wird sich das Volk noch alles gefallen lassen müssen um endlich zu Erwachen??

System bleibt System! Und ich verstehe mich als Feind dessen!! Ganz egal, ob es Themenbereiche gibt, die mit meiner Meinung konform sind, dieses System ist von Grund auf schlecht!! Zum zweiten Teil der Frage, fällt mir etwas ein, was mal ein Kulturhistoriker sagte: *Es gibt Völker, für die eine Gefahr genügt, um sie zur Besinnung zu bringen. Deutsche, so scheint es, bedürfen des Untergangs!*

Was denkt ihr über Religion/en? Haltet ihr sie für kompletten Schwachsinn oder gibt es darin etwas was man eurer Ansicht nach für sich nutzen könnte?

Als Germane glaube ich an an die Götter IN MIR SELBST!! Und diesen Glauben bezeichne ich auch nicht als Religion! Ich werde jedoch nicht darüber urteilen, was arteigener Glaube oder arteigene Religion bei Menschen anderen Ursprungs auslöst, und was sie daraus für sich selbst als Nutzen ziehen! Das wäre anmaßend und respektlos! Glaube oder Religion sind jedoch immer tief verwurzelt in der Seele eines Volkes bzw. einer Menschenart und sind niemals übertragbar auf Menschen anderen Ursprungs!! Alles andere wäre widernatürlicher Schwachsinn!

Was haltet ihr von der heutigen Szene im allgemeinen?? Meint ihr es ist genug Zusammenhalt vorhanden oder denkt ihr es gibt weiterhin zuviel Gruppenbildung und daraus entstehende Abstufungen in der Szene selbst.

Ich sehe teilweise ähnliche Züge in der Szene, wie sie auch in der Gesellschaft vorhanden sind. Habe das in einer anderen Frage ja auch mal kurz angerissen... Was mich ankotzt ist diese ewige Wichtigtuerei, dieses Profilieren und dieses stupide "nur für Glatzen- Denken! Sein wir mal ehrlich: Neben der politischen Überzeugung, die natürlich wichtig ist, ist doch die Szene auch aus rein menschlicher Sicht eine Abgrenzung gegenüber der Hammelgesellschaft brD, oder? Also, warum herrscht dann hier mittlerweile genau die gleiche Scheiße, die uns in der Gesellschaft so ankotzt? Ottobundesblödmann stört sich an uns, weil wir anders sind, aber wir scheißen drauf! In der Szene guckt man sich untereinander aber ebenfalls schief an! Welch Ironie!! Dann gibt es da noch diese Leute, die vom finanziellen Verhalten her eigentlich mit größerer Nase hätten geboren werden müssen... Und darüber hinaus kommt noch dieses Verkennen der wahren Feinde hinzu! Was ist wichtig? Der Kampf um Deutschland, und der Kampf gegen den Feind ALLER Völker! Was bringt es uns, nur die po-

litische Situation in unserer Heimat verändern zu versuchen, wenn der Rest des Erdballs ebenfalls von dieser "Eine- Welt"- Seuche befallen ist!! Da ist es doch völlig Hupe, mit wem man sich verbrüdert, solange der *ewige* Feind bekämpft wird! Na ja, zum Glück gibt es aber noch viele Leute unter uns, die nicht ins Schema dieser Einschätzung passen!! Und für diese Leute lohnt es sich noch!!!

Wie ist eure/deine Meinung zu den allgemeinen Quälereien zwischen der NPD und den anderen Freien Kräften innerhalb der Bewegung bzw. des Nationalen Lagers? Es ist ja erkennbar das in dieser Hinsicht weiterhin genug unterschiede vorhanden sind auch in Hinsicht auf die jeweiligen Ziele. Wäre eine Nationale geeinte und BRD legitime Partei überhaupt denkbar bzw. erfolgreich?

Man kann sich sicherlich darüber streiten, auf welche Art und Weise wir unser Ziel erreichen können, aber manchmal frage ich mich, ob wirklich alle unter uns wissen, was sie wollen!! Wollen wir frei sein? Oder ewig Knechte eines Handlangersystems sein? Ich persönlich halte nichts von Parteien, da ich denke, nur der offensivere Weg führt uns an das Ziel! Und dieses Ziel **muss** weltweit erfolgen, womit wir beim letzten Teil der Frage wären: Eine brD legitimierte Partei wäre überhaupt nicht denkbar, da, wie oben bereits erwähnt, der Rest des Erdballs nach wie vor von einer sehr dunklen Macht befallen ist! Es würde uns nicht weiterbringen...

Nun mal wie gewohnt ein paar kurze Kommentare zu den folgenden Stichpunkten:

Rudolf Heß
Winston Churchill
Zines
Drogen
Gewalt
Springer Presse (Bild etc.)

a) Darf niemals in Vergessenheit geraten!
b) Verbrecher
c) Klolektüre
d) NEIN DANKE !
e) Hin und wieder... :-)
f) Nützt unseren Feinden leider sehr!

Ich danke dafür das du/ihr die Fragen beantwortet habt und wünsche weiterhin gutes gelingen! Die letzten Worte, wie sie auch immer sein mögen gehören euch!

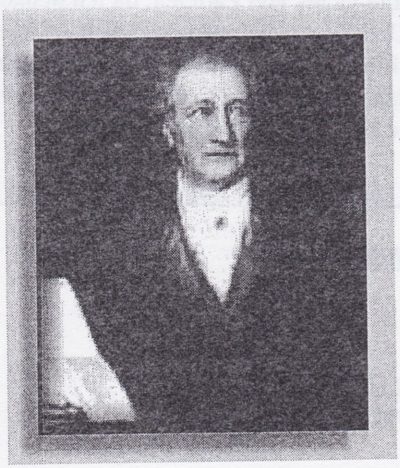
Vielen Dank für die interessanten Fragen, und alles Gute mit Eurem Heft!F.T.W !!

Jan- Peter für Bloodrevenge

Johann Wolfgang Goethe

Johann Wolfgang von Goethe war ein Dichter und Dramatiker während der größten Zeit der deutschen Literatur. Ich finde sein Leben sehr interessant, weil er wirklich ein moderner Mann der Renaissance war- Kritiker, Journalist, Maler, Theatergeschäftsführer, Staatsmann, Pädagoge und Naturphilosoph. Seine Gedichte und Romane vereinigten sich in der Literatur, Wissenschaft, Musik und Philosophie. Er ist am bekanntesten für sein Drama *Faust*

Goethe ist am 8. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Von Oktober 1765 bis 1768 studierte er Jura an der Uni seines Vaters- Universität Leipzig. Da schrieb er die Lieder, die Liebe und Wein lobten, wie das *Leipziger Liederbuch*, *Die Launte des Verliebten*, und *Das Buch Annette*. Wegen einer schweren Krankheit kehrte er 1768 nach Frankfurt zurück. Dann ging er dem Jura Studium von März von 1770 bis August 1771 in Strassburg nach. Hier war der Wendepunkt seines ganzen Lebens und Werkes. Er erschrieb seine bekannten lyrischen Gedichte "Mailied" und "Willkommen und Abschied"



Die Frauen im Leben Goethes waren die großen Einflusse für ihn. In der Tat waren die Frauen für ihn die Quelle, die Energie, Inspiration, und Zivilisation für die Menschen. Im September 1786 reiste er nach Italien und war sehr fasziniert vom Klassisch- griechischen Stil. Da arbeitet er an *Faust*, *Ein Fragment*, *Egmont*, *Torquato Tasso*, *Iphigenie auf Taurus* und *Römanische Elegien.*

In Italien erfuhr er, dass er nur Amateur Maler war. Er warf seine Verwaltungsaufgaben ab und widmete sich der Literatur und Wissenschaft. Da lernte er Christiane Vulpius kennen. 1806 heiraten sie und hatten 5 Kinder.

Goethe war Freund mit Schiller und sie schrieben täglich einander vom klassischen Ideal.

Als Schiller gestorben ist, schrieb Goethe *Epilog zu Schillers Glocke* in Hochachtung zu seinem großen Freund.

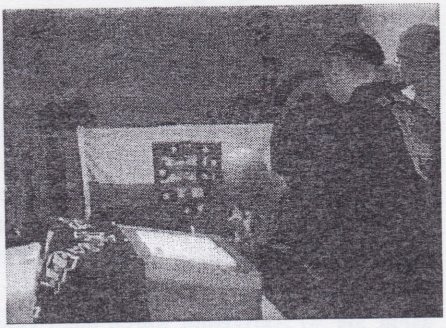
Goethe schrieb weiter bis zu seinem Tod am 26. März 1832. Nur ein Jahr vorher hat er Faust beendet.

Die Jugend lernt von der Erlebnisgeneration -

Otto Riehs in der Wartburgstadt

Wieder einmal war am Freitag, den 26.11. in der Wartburgstadt Eisenach ein aktiver Kämpfer der Erlebnisgeneration zu Gast. Dieses Mal handelte es sich um den bekannten Ritterkreuzträger und ehemaligen PAK – Kommandanten Otto Riehs. Die Aktivisten der Kameradschaft Eisenach waren sehr stolz über diesen Gast, der mehr als 200 km Anreise auf sich genommen hatte, um bei ihnen über seine Erlebnisse und das gegenwärtige Politgeschehen zu sprechen. Mehr als 30 Aktivisten waren auch gekommen, um seinen Worten zu lauschen. Ein Vertreter des Eisenacher Widerstandes sprach zu Beginn erst einleitende Worte und verdeutlichte den meist jugendlichen Teilnehmern, was es bedeute von der Erlebnis- und Opfergeneration zu lernen. Wir sind ja nun mal jene, die in die Fußstapfen dieser Männer und Frauen treten wollen, die damals heldenhaft Volk und Heimat verteidigten und für eine große Sache stritten, aber dafür heute mit allen Mitteln in den Dreck gezogen werden. Weiterhin betonte er, das es eine Maxime von nationalen Sozialisten sei, das Leben als ständigen Kampf zu betrachten. Diese Lebenshaltung ist es in erster Linie, die wir von Männern wie Otto Riehs, der bis heute mit 83 Jahren zur deutschen Sache steht, übernehmen müssen. Anschließend übernahm unter Beifall der Kamerad Riehs das Wort, der zunächst seine Freude und seinen Stolz über die erschienenen jungen Menschen zum Ausdruck brachte. In seiner mehr als einstündigen Rede zog er anhand von Erlebnissen Parallelen zwischen dem Geschehen damals und heute. Als Mann der viele große geschichtliche Ereignisse miterleben durfte, sprach er aus erster Hand. Die Anwesenden wollten nun mal von ihm hören, wie er die Dinge sieht, die heutzutage völlig bewusst und aus politischem Kalkül verzehrt und falsch dargestellt werden. Er sprach zudem über seine Ausbildung beim Reichsarbeitsdienst, die Schule der Nation, und Erlebnisse im Rahmen des politischen Kampfes nach 1945. Dieser Mann hatte in den vielen Stationen seines Lebens so einiges erlebt, was er bewegend zu erzählen wußte. Im Anschluss an seine tief greifende Ansprache standen alle Teilnehmer auf und gaben diesem Mann den verdienten Beifall als Zeichen der Hochachtung und des tiefen Respekts vor seiner Lebensleistung. Bevor nun jeder die Möglichkeit erhielt, noch einmal ein persönliches Gespräch mit Otto Riehs zu führen, ergriff noch einmal ein Vertreter des Eisenacher Widerstandes das Wort, um ein letztes Mal den Anwesenden zu verdeutlichen, das nur wer bereit sei, ein ebensolches Leben zu führen, wirklich in unsere Reihen gehöre. Auf die junge Generation kommen hoffentlich kein Krieg und derartige Auseinandersetzungen, aber mit Sicherheit genauso schwere Aufgaben zu, wie sie Männer wie Kamerad Riehs bewältigten. Diese können nur erfüllt werden, wenn man auch so treu zur deutschen Sache stehe, wie jene, dessen Lieder wir heute

singen werden. Nun nutzten die meisten Teilnehmer die Gunst der Stunde, um mit Otto persönlich ins Gespräch zu kommen und noch offene Fragen zu stellen. Am Abend gab es dann noch bis in die Nachtstunden hinein einen Liederabend mit dem nationalen Liedersänger „Olli“. Lieder aus alter und neuer Kampfzeit wurden gesungen und gemeinsam eine gelungene Veranstaltung gefeiert. Derartige Veranstaltungen soll es künftig regelmäßig geben. Solange noch Männer wie Otto Riehs unter uns weilen, müssen wir die Zeit nutzen, um von ihnen zu erfahren. Damals wie heute – Alles für Deutschland !



PC-RECORDS

POLITICAL CORRECTNESS NEIN DANKE!

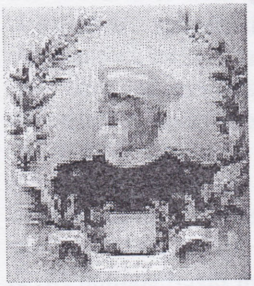
PF 47 01 54 - 09050 Chemnitz
Deutschland
WWW.PC-RECORDS.DE

...sowie ein Ladenlokal in Chemnitz
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 11 - 19 Uhr, Sa 11 - 14 Uhr
Robert-Siewert-Str. 34, 09122 Chemnitz
Tel.: (0371) 26 22 800

Otto von Bismarck

Schaut man einmal zurück in die Geschichte unseres Volkes, so gibt es sicher viele bedeutende Persönlichkeiten die daraus hervorgingen. Sehr viele sind traurigerweise in Vergessenheit geraten. Ein großer deutscher Staatsmann, dessen Name heute noch recht geläufig ist- Otto von Bismarck. Er verstand es in einer von rücksichtsloser Ausdehnungspolitik der europäischen Großmächte geprägten Zeit, dass deutsche Volk zu einen und andererseits den äußeren Bedrohungen zu trotzen. Außerdem führte er in Deutschland unser Sozialsystem ein. Dank jahrzehntelanger Unfähigkeit der Politiker steht diese ja heute vor dem Zusammenbruch. Bismarck war ein Mann der Zitate wie: „wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt!" prägte. Um objektiv zu bleiben, muss man ihm auch Fehler eingestehen, auch er war nur ein Mensch. Aber dazu später mehr. Der spätere 1. deutsche Reichskanzler wurde am 1. April 1815 in der Altmark (Sachsen- Anhalt) geboren. Er wuchs in einer Zeit auf, die im deutschem Raum von Kleinstaaterei geprägt war. Damals hatte Preußen eine Vormachtstellung inne, vermochte es jedoch nicht stellenweise zerstrittenen deutschen Kleinstaaten und Hansestädte und ihre jeweiligen Monarchen zu einem Volk zu einen. Bismarck bekam in seinen jungen Jahren freilich recht wenig davon mit. Als Spross einer seit dem 12. Jahrhundert in der Altmark verwurzelten Gutsbesitzerfamilie besuchte er standsgemäß Schulen unter anderem in Berlin. Später schloss er sein Jurastudium ab und diente, wie es sich gehörte. 1 Jahr lang beim Jägerbataillon Nr. 2. Nach dem Tot seines Vaters ging er zurück und bewirtschaftete die Familiengüter. Bismarck sah jedoch seine Aufgabe in der Politik und so wurde er ab 1848 in den preußischen und später in den sächsischen Landtag gewählt. Als 1848 die Revolution auch vor Deutschland nicht Halt macht, bleibt er treuer Monarch. Dies stellt sich als richtige Entscheidung heraus und Bismarck hat seinen Platz bis 1859 im Frankfurter Bundestag, einer Errungenschaft der Revolution. Später war er gute drei Jahre als preußischer Gesandter in Moskau und Paris tätig. Hier knüpfte er Kontakte und konnte die immer bedrohlichere Entwicklung aus der Nähe verfolgen. Die europäischen Staaten, insbesondere Frankreich und England verfolgten eine rücksichtslose Expansionspolitik. Bismarck ahnte wohl, dass die ungeeinten deutschen Kleinstaaten ein leichtes Fressen für solche Gegner wären. Als er dann nach Preußen zurückkehrte, war die Bedrohung schon allgegenwärtig. Als Ministerpräsident drängte er zuerst die Dänen zurück, die Teile Schleswigs bedrohten. In der Zwischenzeit spitzte sich ein Konflikt zwischen Preußen und Österreich immer mehr zu. Auch Österreich wollte sich Land einverleiben und hatte es auf die deutschen Staaten abgesehen und bedrohte diese. Schließlich endete der Streit im so genannten „Deutschen Krieg". Auf preußischer Seite standen die norddeutschen Kleinstaaten gegen Österreich und Verbündete (unter anderen Sachsen, Bayern, Baden). Durch die legendäre preußische Militärfüh-

rung gelang am 3. Juli 1866 bei der Schlacht um Königsgrätz der entscheidende Sieg. Bismarck setzte einen Waffenstillstand mit sehr gemäßigten Bedingungen durch. Dieser sehr untypische Akt brachte ihm sehr viel Unverständnis und Widerspruch entgegen. Nach dem Sieg des so entstandenen Norddeutschen Bundes gegen die Österreicher, war die Ruhe aber nur von kurzer Dauer. Die nie richtig aus der Welt geschaffenen Streitigkeiten zwischen Frankreich und Preußen flammten wieder auf. Grund: Ein Habsburger hatte sich für den frei gewordenen Platz auf dem spanischen Thron beworben. Eine mögliche Einkesselung Frankreichs durch Deutschland und Spanien muss dem französischen Kaiser so verängstigt haben, dass er kurzerhand am 19. Juli 1870 Deutschland den Krieg erklärte. Und so trat etwas ein, mit dem Bismarck wohl geliebäugelt hatte. Voll glühendem Patriotismus vereinigten sich die jeweiligen Heere der deutschen Staaten um die Bedrohung abzuwenden. Damit hätte Frankreich nie gerechnet. Dazu kam, dass sich Österreich, bedingt durch die milde Behandlung nach dem „Deutschen Krieg", komplett heraushielt. Bereits Anfang September schlug das geeinte Heer die Franzosen bei Sedan vernichtend. Napoleon der 3. wurde zudem gefangen genommen und somit auch die Monarchie in Frankreich gestürzt. Im Januar 1871 nahm man dann nach zähem Ringen Paris. Einige Tage zuvor war schon Kaiser Wilhelm der 1. im Spiegelsaal von Versailles zum ersten deutschen Kaiser gekrönt wurden. Diese Schmach konnten die Franzosen nie richtig vergessen und rächten sich dafür viele Jahre später am deutschen Volk. Durch einen Vertrag, der auch in Versailles geschlossen wurde. Bismarck hat jedoch sein wichtigstes Ziel verwirklicht, die Einigung der Deutschen. So wurde bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages auch das deutsche Reich ausgerufen. Bismarck war unter Kaiser Wilhelm den 1. zum Reichskanzler benannt wurden. Nun hatte er Zeit, sich um die Probleme im deutschen Reich zu kümmern. So führte er zuerst die deutsche Reichsmark als alleinige Währung ein. Später setzte er sich wieder einmal durch politisches Geschick gegen seine Widersacher durch und führte 1877 stufenweise das Sozialsystem ein. Schritt für Schritt kamen Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung. In diesen Jahren seiner Herrschaft mehrten sich die Übergriffe der Opposition, vor allem der Sozialdemokraten. Attentate häuften sich und so entgingen Kaiser Wilhelm der 1. und Bismarck mehreren Mordanschlägen. Bismarck handelte mit harter Hand und erließ das „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie", was für Ruhe sorgte. Noch heute macht ihn dieses Gesetz in SPD und Gewerkschaftskreisen zu einer Hassfigur. In der Außenpolitik söhnte er sich endgültig mit Österreich aus und schloss sich mit ihm und Italien zum Dreierbund zusammen. Auch erwarb das Reich ab 1880



durch den Kauf oder Schutzvertrag (nie jedoch durch kriegerische Handlungen) in Afrika und Übersee Kolonien. Deutschlands Stellung in Europa schien fürs erste gesichert zu sein und im ganzen Land setzte sich ein mächtiger Aufschwung fort. Als 1888 Kaiser Wilhelm der 1. stirbt, liegt das Reich in tiefer Trauer. Sein Nachfolger wird Wilhelm der 2. mit diesem kommt es jedoch bald zu Unstimmigkeiten mit Bismarck, bis hin zur Überwerfung. Bismarck trat zurück und zog auf sein Gut Friedrichsruh bei Hamburg. Das Gut wurde ihm von Wilhelm den 1. seiner großen Dienste wegen geschenkt. Friedrichsruh liegt mitten im Sachsenwald, einem Aufmarschort der heidnischen Sachsen im Kampf gegen die gewaltsame Christanisierung und gilt als Weihestätte. Er lebte dort in seinen letzten Jahren sehr zurückgezogen (seine Frau starb bereits 1894) und in Sorge um sein Deutschland. 1899 starb er voller düsterer Vorausahnungen. Bismarck hatte Großartiges vollbracht und lebte fortan als Nationalheld weiter. Er hatte es endlich vollbracht, dass deutsche Volk zu vereinen, was nach dem Frankreichkrieg vor Stolz und Patriotismus nur so strotzte. Auch führte er Deutschland zu einer Großmacht und ließ dessen Stellung sehr erstarken. Dieses sind dann wohl auch Gründe für den sich bereits anbahnenden 1. Weltkrieg. Denn vor allem Frankreich und England waren diese Bestrebungen von Beginn an ein gehöriger Dorn im Auge. Aber von all dem Elend bekam der erste deutsche Reichspräsident nichts mehr mit. Heute ist sein Name zwar noch recht geläufig, doch wissen viele nichts damit anzufangen. Ein gutes Beispiel hierfür sind auch der Verfall vieler für ihn errichteter Denkmäler und so genannter Bismarck- Türme. Aber wie schon Eingangs geschrieben, war auch er nicht fehlerfrei. So gelang es auch unter seiner Hand, die jüdische Minderheit in Deutschland einzugliedern. Wie in der gesamten Kaiserzeit führten Juden in Deutschland ein gutes Leben, ohne großartige Probleme. So gelang es ihnen, sich in dieser Zeit durch Erwerb von Banken und Fabriken in hohem Maße in unsere Wirtschaft einzukaufen. Das sich dies als Fehler herausstellte, sah man spätestens mit Beginn der Weltwirtschaftskrise.

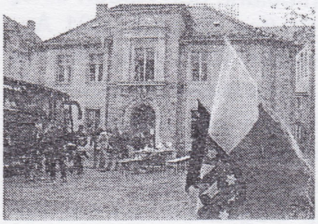
Antikapitalistische Kaffeefahrt

des Nationalen Widerstandes Thüringen

Kundgebungen in Altenburg, Gera und Arnstadt

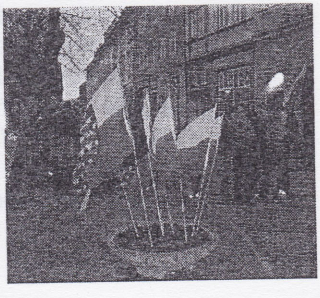
Am Sonnabend, den 20. November 2004 fand die erste Antikapitalistische Kaffeefahrt des Nationalen Widerstandes Thüringen statt. Ziel dieser Rundfahrt durch unsere Thüringer Heimat war es, in den Regionen und Städten in denen die Kampagne des nationalen Widerstandes gegen Hartz IV und die Agenda 2010 bisher noch nicht öffentlich auf der Straße sichtbar war, die Positionen der nationalen Opposition auch hier öffentlichkeitswirksam unters Volk zu bringen. So beschlossen die Organisatoren im Vorfeld für die erste Kaffeefahrt besonders die Regionen anzusteuern, in denen eine relative hohe Arbeitslosenquote vorherrschend ist. Also meldeten verschiedene Kameraden mit Unterstützung der aktiven Kräfte vor Ort Kundgebungen in Altenburg, Arnstadt und Gera, als Anlaufpunkte für die Bustour an. Am Morgen des 20. November traten wir mit ca. 25 Aktivisten aus allen Regionen des Freistaates, leider etwas weniger als erhofft, die Busreise durch den Gau Thüringen an. Erste Station sollte Altenburg sein. Dort angekommen warteten schon etwa 15 Kameraden aus der Region auf unseren Bus, so dass wir auch sofort mit unserer Kundgebung beginnen konnten. Direkt auf dem Altenburger Markt vor dem Rathaus bauten wir unsere Stände mit Informationsmaterial zur Kampagne des nationalen Widerstandes sowie mit ausreichend Kaffee und Kuchen auf. Als Redner sprachen dort der Thüringer Aktivist Michael Burkert sowie Frank Kerkhoff aus Sachsen- Anhalt zu den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Altenburg. Auf dem gut frequentierten Altenburger Marktplatz blieben zahlreiche Bürger bei der nationalen Kundgebung stehen und hörten gespannt den Ausführungen der Redner zu den Standpunkten und Forderungen der nationalen Opposition zu. Im Anschluss konnten bei Kaffee und Kuchen erfreulicherweise mit sehr vielen Bürgern Einzelgespräche geführt und sicherlich auch den ein oder anderen für unsere Sache gewonnen werden. Nach etwa anderthalb Stunden packten wir in Altenburg unsere Sachen und machten uns auf dem Weg nach Gera. Auch in Gera bauten wir auf dem Marktplatz vor dem Rathaus unsere Informations- und Verpflegungsstände sowie die Lautsprecheranlage auf, um den Stadtoberen zu demonstrieren, dass auch in Gera die nationale Opposition mobil gegen das asoziale System macht. Die Geraer Kameraden sind seit Beginn der Anti- Hartz-

Proteste jeden Montag auf der Straße, um gemeinsam mit dem Volk für soziale Gerechtigkeit zu demonstrieren. Leider waren an diesem Sonnabend in Gera auch aufgrund des Schneetreibens nicht sonderlich viele Menschen unterwegs. Deshalb verzichteten wir hier auf größere Ansprachen, sondern machten uns lieber mit Flugblättern und weiterem Infomaterial auf in die Fußgängerzone, um dort das Anliegen der nationalen und sozialen Alternative den Volksgenossen näher zu bringen. Ähnlich wie in Altenburg waren auch in



Gera an diesem Tag etwa 40 nationale Sozialisten unterwegs. Nach einer Stunde verließen wir Gera in Richtung Arnstadt. Auf dem Weg dahin hielt der Kamerad Frank Kerkhoff im Bus noch einen sehr interessanten Vortrag über die Hintergründe der Hartz- Gesetze und gab damit jedem anwesenden Aktivisten noch einiges an Informationen mit auf den Weg, die diese dann auf der Straße den Bürgern näher bringen können. Auf der Fahrt unserer Busgemeinschaft nach Arnstadt erreichten uns schon die ersten Informationen über die Zustände dort. Linkskriminelle Chaoten randalierten schon seit den Mittagsstunden in der Arnstädter Innenstadt, da dies die einzige Stadt unserer Fahrt war, wo der linksreaktionäre Mob aus der PDS dank einer Info vom dortigen Landrat des Ilmkreises eine Info bezüglich unserer Kundgebung bekommen hatte. Als unser Bus dann bei Arnstadt die Autobahn verließ, erwartete uns schon der erste Streifenwagen. Kurz darauf rasten mehrere Fahrzeuge des BFE, der Knüppelgarde der Thüringer Bereitschaftspolizei, mit Blaulicht an uns vorbei in Richtung Innenstadt. Unser Bus wurde daraufhin von der Polizei erst einmal gestoppt, mit der Begründung, dass in Arnstadt Chaos herrsche. Mitten auf der Landstraße sollten wir nun warten. Unser Bus konnte nicht weiter fahren, da sich ein dreister Streifenwagen direkt davor breit gemacht hatte. Als wir die zwei Dorfpolizisten darauf aufmerksam machten, dass wir doch gerne zu unserer Kundgebung auf den Markt wollen, meinten diese dass dies zur Zeit aufgrund der Sicherheitslage nicht möglich sei. Da uns allerdings die Sicherheitslage relativ schnuppe war, entschlossen wir uns kurzerhand zu Fuß nach Arnstadt zu laufen. Mit wehenden Fahnen und Schildern marschierten wir also mit unserer Busgemeinschaft auf der Landstraße Richtung Arnstadt. Als dann die Insassen des Streifenwagens aufgrund unserer Reaktion leicht unruhig und nervös wurden, schlug man uns vor, doch erstmal mit dem Bus nach Arnstadt rein zu fahren. So wurden wir vom „Team Green“ zu einer Tankstelle in Arnstadt- Nord geleitet. Dort wurde uns wiederum mitgeteilt, dass es zur Zeit nicht möglich wäre uns ins Zentrum zu lassen. Also überlegten wir nicht lange und führten eine spontane Demonstration durch Arnstadt mit dem Ziel Marktplatz durch. Etwa zwanzig Minuten konnten wir so ungestört unsere Forderungen einer breiten Öffentlichkeit an den Hauptverkehrs-

straßen kund tun. Dann endlich kam ein Fahrzeug der Polizei- Einsatzleitung zu uns und teilte uns mit, dass wir endlich mit unserem Bus auf den Arnstädter Markt vorstoßen könnten. Dort hielten schon seit mehreren Stunden etwa 35 nationale Aktivisten einen Infostand ab, welche sich nicht durch den linksradikalen Pöbel aus der Ruhe bringen ließen. So baute man pünktlich um 13.30 Uhr den mit reichlich Informationen gefüllten Infostand auf. Neben einer Handvoll PDSler um den PDS – Stadtratspolitiker Steffen Dittes (2001 Anmelder einer Demo in Erfurt unter dem Motto „Es gibt 1000 gute Gründe Deutschland zu hassen") interessierten sich auch einige Bürger für die vielfältigen Informationen über die nationale Großkampagne gegen die Agenda 2010. Passanten wurden darüber hinaus mit Flugblättern versorgt. Gegenüber an der Kirche versammelten sich indes die Berufsdemonstranten der Antifa, der Kirche , der örtlichen PDS und ein Gewerkschafter namens Angelo Luzifero, um „friedlich" gegen unsere Kundgebung zu demonstrieren. Größtenteils setzte sich dieser Mob jedoch aus jungen betrunkenen Punkern zusammen, die natürlich alles andere als einen friedvollen Ablauf der Kundgebung wollten. Und so kam es, das diese Meute unter der Führung von Dittes und Luzifero von einer anderen Seite des Arnstädter Marktes versuchten zur nationalen Kundgebung zu gelangen. Beim Versuch sollte es allerdings, dank des beherzten Eingreifens unserer Ordner bleiben. Das machte den aufgehetzten Pulk aber immer wütender, was schließlich in feigen Würfen von Flaschen, Farbbeuteln und Wasserbomben, sowie Sachbeschädigungen an Fahrzeugen führte. Näher traute man sich aber dann doch nicht an uns heran, es inzwischen soweit war, das den Nationalisten ihre notfalls notwendige Zivilcourage anzusehen war. Die personell zunächst unter besetzte Polizei versuchte mit einer Handvoll von Kräften die Situation unter Kontrolle zu behalten, was jedoch dazu führte, das die Anarchisten nun die Damen und Herren der Staatsmacht mit Wurfgeschossen und Gossensprache attackierten. In der Zwischenzeit sprach Patrick Wieschke aus Eisenach zu den Anwesenden und erläuterte ungeachtet der argumentationslosen Zwischenrufe, warum man heute nach Arnstadt gekommen sei. Ziel sei, die asoziale Politik der BRD – Regierenden anzuprangern und Alternativen zur etablierten Kahlschlagspolitik aufzuzeigen. Offenbar durch unsere Disziplin grenzenlos provoziert drehten die meist minderjährigen Punker immer mehr durch. Da wurden nackte Hintern präsentiert und Fäkalausdrücke gebraucht, was uns allerdings ganz recht war.



Denn wie für keinen der Zuschauer übersehbar war, befanden sich unter dieser wilden Horde mit animalischem Verhalten immer noch ein Anwalt der örtlichen PDS, die PDS – Landtagsabgeordnete Sabine Berninger, der bezahlte Gewerkschaftssekretär Angelo Luzifero und der PDS – Stadtratspolitiker Steffen Dittes, was zu einer absoluten Selbstdemaskierung von PDS und Gewerkschaften führte. Die Polizei forderte nun endlich weitere Kräfte aus der Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit Thüringens (BFE) an, um Herr der Lage zu werden. In der Zwischenzeit stießen nun endlich die Kräfte der Kaffeefahrt, welche nun endlich zum Marktplatz durchgedrungen waren, zur Kundgebung hinzu. Dort angekommen hatte das BFE bereits ohne Mühe die linken Störer in einem Kessel festgesetzt und wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz in Gewahrsam genommen. Darunter immer noch die genannten Gewerkschafter und etablierten Politiker. Wir führten unter dessen ungeachtet dieses Treibens unsere Kundgebung mit guter Laune fort. Es sprachen weiterhin themenbezogen, erneut die Kameraden Michael Burkert und Frank Kerkhoff. Beide gingen explizit auf die Ungerechtigkeiten ein, die Agenda 2010 und das Hartz IV – Gesetz mit sich bringen. Zudem zeigten auch sie den inzwischen in einer Vielzahl anwesenden Bürgern auf, was denn die nationale Opposition anstelle dessen machen würde.
Zum Schluss feierte der nationale Widerstand Thüringens mit Kaffee und Kuchen noch den heutigen Propagandasieg auf dem Marktplatz. Ein Kamerad gab aus dem Stand und ohne Gitarrenbegleitung noch ein paar Lieder, u.a. das Rennsteiglied, zum besten, bei denen alle kräftig mitsangen und so über das bisherige Maß hinaus Sympathien im Volk sammelten. Es war außerdem zu beobachten, dass sowohl Polizisten als auch Mitarbeiter der Stadt mitgesungen haben. Geht doch! Im Nachhinein ist wegen des konsequenten und rechtlich vertretbaren Polizeieinsatzes das Geschrei bei Antifa und deren Lobby wieder groß. Unbeteiligte seien Festgenommen wurden und unangemessen rabiat behandelt worden. Das übliche Opfergeschrei also, nachdem man erst die große Klappe hatte und das Vorgehen der Beamten herausprovoziert hatte. Die Teilnahme von Dittes, Luzifer(o) und Berninger kommentierte z.B. das „Freie Wort" schon einmal annähernd richtig, indem es allen Dreien einen falsch verstandenen Geltungsdrang nachsagte. Bravo! Insgesamt kann die erste Antikapitalistische Kaffeefahrt in Thüringen als voller Erfolg gesehen werden. Wir konnten in allen uns vorgenommenen Städten letztendlich konsequent unsere Kundgebungen durchführen und überall gegen die Agenda 2010 und für ein sozial gerechteres Deutschland agitieren. Trotz kleinerer organisatorischer Mängel, die beim nächsten Mal mit Sicherheit abgestellt werden, wurde diese neue Aktionsform des nationalen Widerstandes bei allen Beteiligten mit großer Begeisterung angenommen. Wir sind sicher, dass bei der zweiten Antikapitalistischen Kaffeefahrt noch weitaus mehr Nationalisten teilnehmen werden! Denn diese wird mit großer Bestimmtheit in nicht allzu langer Zeit folgen. Und auch für die Kundgebungsorte Altenburg, Gera und Arnstadt heißt es: Bis bald!

Konzi mit der Lunikoff– Verschwörung, Spreegeschwader, Gegenschlag und Oidoxie

So stand es in der Einladung. Kurz nachgedacht, bissel rum gefragt, wer mit will, Bus gemietet und schon traf man sich zur gemütlichen Fahrt in Richtung Mücka. Unterwegs noch allerlei Pöbel getroffen, kam man schließlich gegen 17 Uhr am Ort des Geschehens an. Wie vorher ausgemacht, gab es keine sinnlosen Pausen und so hatte man noch genügend Zeit, sich auf das bevorstehende Ereignis vorzubereiten. Da mir in letzter Zeit mein Verdauungsorgan einen Strich durch die Rechnung macht, suchten wir auch so schnell es ging die nächst beste Möglichkeit der Entleerung auf. Das erste was man fand hatte auch sogleich eine Privat– Fete und weiter ging die Suche. Zum Glück leuchtete uns auch um die nächste Ecke ein Schild mit „Geöffnet“ an. Hinein in die gute Stube und ab aufs Örtliche. Der Wirt war auch in Ordnung und so gab es ein lecker Getränk für jeden. Er erzählte uns erstmal wie es früher war und was der Staat mit seinen ganzen Auflagen aus seiner Kneipe gemacht hat. Er erzählte uns wirklich, dass er sich freut, wenn etwas von unsereins in seinem Örtchen stattfindet. So verabschiedete man sich und suchte die Diskothek Wodan. Als wir sie schließlich fanden, traute ich meinen Augen nicht. War ja wirklich ne Diskothek und vom optischen her ganz an sehenswert. Normalerweise verkehren wir ja nicht in solchen Lokalitäten, aber hier machen wir wohl in Zukunft eine Ausnahme. Vor der Diskothek waren ein Bier– und ein Hähnchenstand aufgebaut, in dessen Schlange ich mich auch zu später Stunde einreihte. Man wußte wohl, dass ich komme, sonst wäre der Stand auch nicht da gewesen. :-) Handy und Telefon im Auto gelassen, trottete man nun gen Eingang und prügelte sich auch sogleich mit den Ordnern rum. Quatsch, natürlich nicht. Heilsgrüße an dieser Stelle noch an die Ordnungskräfte! Hoffe doch, dass ihr Euch vorher die Ohren gewaschen habt. Bäh! Nun denn, den Eintritt von 15,- Euronen gelöhnt und erstmal alle bekannten und unbekannten Leutchen begrüßt. War ja der Hammer, wer diese Fahrt so alles auf sich genommen hat. Gut, bei den musikalischen Vagabunden hätte ich wohl auch einiges auf mich genommen. Da es wohl doch ein wenig dauerte, bis es mit der heiß ersehnten Livemusik los ging, war der Saal noch nicht überfüllt, wie man es wohl erwartet hätte. Also ran an die Theke und ein blondes bestellt. Schwaffel schwaffel– gegen 21 Uhr hatte sich der Saal überfüllt und man kam weder vor noch zurück, betrat nun der Veranstalter die Bühne und gab einige Worte von sich. Ich konnte leider nicht verstehen, was er sagte, muss aber gut gewesen sein, da alle klatschten. Einige der Mitglieder der NPD im Sächsischen Landtag sprachen nun noch ihre Grußworte und schließlich kam Torsten Heise auf die Bühne und hielt eine kurze aber beeindruckende Rede. Dies wurde auch mit einem tosenden Applaus beendet. Es war soweit- Lunikoff betrat die Bühne und gab nun mit den Mannen von Spreegeschwader ein Lied nach dem anderen zum besten.

Alle Lieder der Lunikoff– Scheibe wurden gespielt, manche auch mehrmals. Doch der Hammer war, als man nun einige Klassiker aus alten Tagen vernahm. Ich hielt es nicht mehr aus und erkämpfte mir einen Platz an der Seite der Bühne. Von Lied zu Lied ging die Masse immer mehr auf die Musik ein– das habe ich auch schon lange nicht mehr so intensiv erlebt. Nach gut einer Stunde (denke ich mal) war dieser geniale Auftritt fürs erste vorbei und es trat nun eine Pause ein, die ich auch gleich zum Luft holen nutzen wollte. Auf den Weg nach draussen, traf ich noch einige Bekannte und so musste ich auf Frischluft verzichten. Bisschen gequatscht, vernahm ich (wenn ich mich nicht irre) die Klänge von Oidoxie. Als ich mich entschloss, endlich wieder rein zu gehen, liefen auf einmal die Mannen von Oidoxie an mir vorbei. Spätestens hier war mir klar, dass ich soeben den Auftritt verpasst hatte. Jetzt wurde ich auch noch gefragt, wie ich den Auftritt fand. Na klasse. Nun hierüber gequatscht, verpasste ich jetzt den Anfang von Gegenschlag. Bei einer Pinkelpause nutzte ich die Chance und schlich mich wieder in den Saal und lauschte nun den letzten paar Liedern von Gegenschlag. Die Jungs haben es live echt gut drauf. Kenne sie noch von einem Gig vor ein paar Jahren, da gefielen sie mir noch nicht so gut. Weiter so! Jetzt freute man sich auf den Auftritt von Spreegeschwader, als man mir sagte, dass sie nicht spielen können, da wohl irgendwie einer fehlt oder so. Schade, dachte ich mir und stellte mich an einen Verkaufstand um unsere Gazette unters Volk zu bringen. Mein Magen schrie nach Nahrung und so gesellte ich mich in die wartende Schlange vorm Hähnchenstand (Für alle Unwissenden: Broiler). Pech für mich, denn es wurden gerade wieder welche angesetzt. Durchhaltevermögen bewiesen, wartete ich nun eine halbe Stunde, bis ich das gute Stück in den Händen (Beutel) hielt. Da unser Bus Richtung Heimat rollen wollte, aß ich nun dort weiter. Mittlerweile stand Luni wieder auf der Bühne, aber die Müdigkeit hatte sich im Volk breit gemacht und kurze Zeit später war ich der einzige, der nicht schlief. Ich wußte gar nicht wo wir waren, aber ihr wisst ja– die Verdauung! Also rein ins Raststädtchen und die Wasserrechnung in die Höhe getrieben. Nach und nach sammelte sich die Busbesatzung in der Raststädte und man beschloss nun endgültig nach Hause zu fahren. Nun doch eingeschlafen, kam man gegen 8 Uhr in der Früh daheim an. Fazit: Hammer- geiles Konzert, schön was verpasst– wer nicht da war, guter Ordnertrupp und viele bekannte Leute. Nur eines muss ich bemängeln. Bei der ersten Beam– Cola zahlte ich 3,- Euro, bei der zweiten, war der Becher kleiner und der Preis wieder 3,- Euro. Das dritte mal war der Becher immer noch klein, dafür der Preis nun 3,50 Euro, danach 4,50 und beim letzten mal nun Becher groß und 5,- Euro wollte er haben. Da ist mir der Kragen geplatzt und ich stellte ihn zur Rede. Wir einigten uns wieder auf 3,- Euro und alle waren zufrieden. Bis zum nächsten mal sagt

Euer Holzbein

Klolektüren

<u>Feuer Frei 19! Postfach 1313 in 09205 Limbach– Oberfrohna 2,- Euro plus Porto!</u>

Das ging ja mal wieder schnell. Schande über uns! Intis gibt es hier mit Civico 88, dem britischen Label Rampage Productions, Mistreat, Outlaw und dem ehemaligen Macher vom „Unsere Welt" Magazin, Bernd Stehmann. Massig Besprechungen, Konzi– und Erlebnisberichte, sowie nen Bericht über die Antifa– Demo in Chemnitz. Ziemlich lustig. Auch ganz interessant der Bericht von Kolonien, Aufständischen, Wüsten und Millionen. 56 Seiten, die es wieder einmal in sich haben. Das Front– Cover ist auch ganz lecker. Das ganze nun wieder im A5 Format– die Taschenbuch- Variante fand ich aber auch nicht schlecht. Bestellen und lesen.

<u>Meinungsfreiheit #11! MF– Service Postfach 32 in 38481 Klötze!</u>

Mit stolzen 88 Seiten flattert auch sogleich die nächste Ausgabe vom MF hier rein. Befragt wurden die Macher vom Nordstolz, die Redax vom Streetwar, Strikeforce UK und Kolovrat. Bericht über Bericht– ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll. Also, viele CD– Buch– und Heftbesprechungen, ne Kurzgeschichte zu Ian Stuart, NO Remorse Bandgeschichte in Englisch und Deutsch, das selbe über Slade, Berichte über Konzerte, Demos, Gedenkveranstaltungen, Saalveranstaltungen usw. Leider weis ich nicht, was das gute Stück kostet, aber wenn ihr es irgendwo seht– kaufen. Kann das Heft nur empfehlen. Selbstverständlich findet man auch wieder was über die schöne Natur. Also– ran an die Seiten.

<u>Fahnenträger Nr.5! Postfach 1214 in 06755 Wolfen</u>

Als ich dieses Blättchen las– war die Verwunderung groß! Fahnenträger aus Wolfen? Trägt zwar den selben Namen, ist aber nicht der Fahnenträger aus Pommern. Doch ebenso lesenswert. Hier findet man interessante Berichte über Ossi bin Laden, Jerusalem, Vlad Tepes Dracul III, Leni Riefenstahl, Sagen aus dem Harz und zwischen jedem Bericht CD Besprechungen. Weiter findet man einen Konzertbericht mit Heydnblut, Trimonium, Menhir und Skyforger und ein Interview mit Frostkrieg. 48 Seiten stark, im A5 Format und mit schönen Front– Cover. Mir gefällt es ziemlich gut.

Ein Signal in die richtige Richtung!

Eindrucksvolle Saalveranstaltung mit strategischem Konsens

Zweihundert nationale Deutsche aus fast allen Teilen Deutschlands und nahezu allen Bereichen der nationalen Opposition nahmen an der großen Saalveranstaltung unter dem Motto „Eine Bewegung werden – Gemeinsam die Volksfront von Rechts schaffen“ in Sondershausen / Thüringen teil. Veranstalter und Organisatoren der Veranstaltung waren freie nationale Kräfte aus Thüringen. Sinn und Zweck war es, den Volksfrontgedanken, der in den letzten Monaten durch alle nationalen und System gesteuerten Medien ging und seit dem Eintritt drei bekannter freier Nationalisten in die NPD und den Willensbekundungen von NPD und DVU in aller Munde ist, der Basis zu vermitteln. Wichtig war aus Sicht der Veranstalter über die namhaften Vordenker der neuen Volksfront einmal „Licht ins Dunkel“ zu bringen. Das bedeutete konkret, den Aktivisten der Basis über die bekannten Aufrufe hinaus aufzuzeigen, wie es denn funktionieren soll und kann. Zudem war die Frage zu klären, was denn die einzelnen Vorreiter der Volksfront überhaupt zu diesem Schritt bewegt hatte. Dafür waren auch die richtigen Personen als Referenten geladen. Die freien Nationalisten Thorsten Heise und Thomas „Steiner“ Wulff, die im September der NPD beitraten und der stellv. NPD – Bundesvorsitzende und Fraktionschef der NPD im sächsischen Landtag Holger Apfel, sollten aus erster Hand, dass von ihnen maßgeblich initiierte Projekt erläutern. Außerdem war der bekannte nationale Aktivist Peter Naumann als Redner geladen, der zur Aufgabe hatte, historische Parallelen zu ziehen. Die Bandbreite die diese Veranstaltung zog, zeigte von Beginn an, das der Großteil des Widerstandes im Konsens darüber liegt, das eine deutsche Volksfront und die Schaffung einer Gesamtbewegung unabdingbar für einen Erfolg unseres Kampfes auf allen Ebenen ist. So waren Informationsstände und Teilnehmer aus dem Nationalen und Sozialen Aktionsbündnis Mitteldeutschland (NSAM), dem Freien Infotelefon Norddeutschland / Freundeskreis Halbe, der NPD und der DVU, der Deutschen Partei (DP), dem WB – Versand, ein breitgefächerter Stand von Peter Naumann, der gesamte nationale Widerstand aus Thüringen über den Thüringer Heimatschutz (THS), den Mädelring Thüringen, das „ Mitteldeutsche Sprachrohr“, die Zeitung „Ilmkreis National“, verschiedene Kameradschaften, das Nationale und Soziale Aktionsbündnis Westthüringen (NSAW) bis hin zur Hausgemeinschaft „Jenaische Straße“ vertreten. Zu Beginn der Veranstaltung wurde der Raum verdunkelt und die Overtuere aus Richard Wagners „Tannhäuser“ eingespielt, wobei ohne jede Aufforderung die Teilnehmer zur Ruhe kamen und auf das warteten, was da kommen sollte. Als die Musik zu Ende ging, wurde ein zur Veranstaltung passendes Gedicht von Renate Schütte vorgetragen,

dass an dieser Stelle niemandem vorenthalten werden soll.

DER WIND SCHLÄGT UM!

Wir hören es am Toben unsrer Feinde;
wir wissen es im Kreise unsrer Freunde;
und mancher Enkel fragt nun schon: Warum!
- Der Wind schlägt um! -

Die Seele ringt sich frei aus tiefem Schlamme;
in deutschen Herzen lodert neu die Flamme!
Und manch gebeugter Nacken reckt sich stumm.
- Der Wind schlägt um! -

Der Deutsche kann nicht mehr in Knechtschaft leben,
Gerechtigkeit beginnt sich zu erheben,
Nicht jeder Richter macht den Rücken krumm.
- Der Wind schlägt um! -

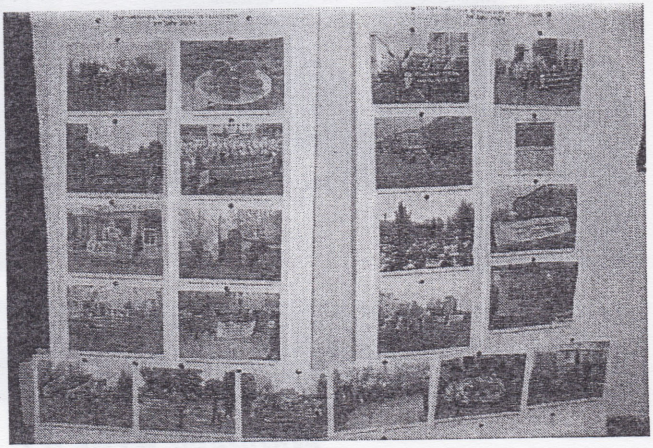
Die Deutschen hören auf, sich zu bekriegen
und wissen: Nur gemeinsam kann man siegen!
Und lauter wird der Ruf um uns herum:
DER WIND SCHLÄGT UM! –

Im Anschluss daran, eröffnete der Veranstalter und begrüßte alle Anwesenden herzlichst. Nun wurden im einzelnen die Referenten und anwesenden Landesvorsitzenden der in Thüringen aktiven nationalen Parteien vorgestellt. Das waren Frank Schwerdt für die NPD Thüringen, Walter Beck für die DVU Thüringen und Kurt Hoppe für die DP Thüringen. Diese drei sprachen nun auch gleich Grußworte im Namen ihrer Parteien. Frank Schwerdt unterstrich, dass die Zusammenarbeit sich in den letzten Monaten schon verbessert habe und Veränderungen zu spüren seien, was sich schon in der Anwesenheit der DP und der DVU wieder spiegele. Etwas, was in diesem Rahmen vorher so nicht möglich gewesen ist. Trotz Wahlerfolgen sei aber der Kampf gegen das System auf allen Ebenen konsequent weiterzuführen. Als nächster hatte Walter Beck das Wort, der klar machte, dass die Zeiten der Abgrenzung nun endgültig vorbei seien. Er werde in seinem Aufgabenbereich Thüringen dafür sorgen, dass der Kampf trotz vielleicht noch bestehender Differenzen in dem ein oder anderen politischem Punkt, Seite an Seite im Sinne eines neuen, besseren und wieder deutschen Deutschlands geführt werde. Er betonte, dass die Gemeinsamkeiten und nicht das Trennende fortan bestimmend sein sollen. Als letzter Grußwortsprecher einer nationalen Partei

hatte der bekannte Kamerad Kurt Hoppe das Wort. Ihm ging es vor allem darum, allen Teilnehmern klarzumachen, dass die spalterische und vom Parteivorsitzenden Heiner Kappel unterzeichnete „Frankfurter Erklärung“ weder von der Basis noch von einer Mehrheit des Bundesvorstandes der DP getragen werde. Sowohl die Basis als auch eine Mehrheit des Parteivorstandes streben einen gemeinsamen Weg mit allen nationalen Parteien an und lehnen eine Abgrenzung zur NPD oder gar der DVU ab. Das hatte seiner Auskunft nach auch ein Beschluss des Bundesvorstandes ergeben, an den sich der Vorsitzende jedoch offensichtlich nicht halten will. Hoppes klare Worte im Namen der DP wurden ebenfalls mit einem kräftigen Beifall belohnt, da sie ein klares Zeichen darstellten und mit Gerüchten und Vorurteilen gegenüber der gesamten DP aufräumten. Nun hatte der erste Redner, der bekannte nationale Aktivist Peter Naumann das Wort. Einleitend zur Veranstaltung griff er das Thema „Die Schicksalsfrage der Germanen und unser Freiheitskampf heute“ auf. Er zog dabei deutliche und in der deutschen Geschichte immer wiederkehrende Parallelen zur Zeit unserer Vorfahren. Eine altbewährte Strategie des Feindes sei es nämlich Germanen gegen Germanen, also Deutsche gegen Deutsche aufzuhetzen. Denn setzt man als politisch korrekten Prediger den Deutschen einen Nichtdeutschen vor, so erscheine dies weniger glaubhaft, als wenn es ein Angehöriger des eigenen Volkes dies tue. Die Geschichte belege, dass es auch immer wieder gelungen sei, für Hetze und Verwirrung unter den Deutschen zu sorgen, so wie wir es durch gesteuerte Elemente oftmals im nationalen Widerstand erleben. Naumann forderte diese Erkenntnis aufzugreifen und dem Treiben der Feinde Deutschlands eine geschlossene Volksfront, die sich nicht auseinanderdividieren lasse, entgegenzusetzen Nun sprach der bekannte Kamerad Thorsten Heise, der für den freien Widerstand das Auge und Ohr im NPD Bundesvorstand ist. In einer emotionsgeladenen Rede machte er deutlich, dass es in Deutschland bereits fünf nach Zwölf sei und die einzigen die die Negativentwicklung und die Auswüchse einer gescheiterten und gegen das deutsche Volk gerichtete Politik noch aufhalten können, seien wir. In ein paar Jahren wird es hier angesichts der Ergebnisse der neuen PISA – Studie nicht mehr so aussehen, dass Deutschland das Land mit den meisten angemeldeten Patenten in Europa sei, sondern vielmehr das Hauptproblem sei, wie man auf primitive Art und Weise an die nächsten Lebensmittel komme. Diesen Geist der Zeit aufzuhalten, können einzig und allein wir Nationalen schaffen, nicht aber wenn wir uns weiterhin voneinander isolieren und alle ihr eigenes Süppchen kochen. Nach einer kurzen Pause, die viele dafür nutzen die vielen Stände zu besuchen, sprach dann Holger Apfel zu den Teilnehmern. Sein Thema drehte sich um den parlamentarischen Widerstandskampf. Mit viel Witz und Ironie hielt er den Teilnehmern alle Übel und Nachteile des Parlamentarismus vor Augen. Was man seit dem Einzug in den sächsischen Landtag mit den Scheindemokraten der etablierten Parteien, so z. B. bei der Wahl von Ausschüssen oder bei Debatten erlebe, sei geradezu bezeichnend für den Zustand dieser Republik. Er malte in seiner ausführlichen Rede vor allem her-

aus, das die Teilnahme an kommenden Wahlen notwendig sei und prognostizierte für das ein oder andere Bundesland ebenfalls einen Einzug der NPD in den Landtag. Er forderte die Teilnehmer dazu auf, das einst von Udo Voigt entworfene Drei – Säulen – Konzept umzusetzen. Die Unterstützung der NPD könne überdies auch ohne Mitgliedschaft funktionieren. Unerwähnt blieben in Apfels Rede auch nicht die Fehler, die in der Vergangenheit von Seiten der Parteiführung gemacht worden. Doch prangerte er das persönliche Verhalten von Leuten an, deren politische Arbeit offenbar nur noch daraus besteht, die NPD zu kritisieren. Nun gab es eine weitere Pause die musikalisch untermalt worden ist, um die Kameraden schon einmal auf den Liederabend im Nachgang an die Veranstaltung einzustimmen. Danach war die Zeit gekommen, dem Urheber der neuen Strategie Thomas „Steiner" Wulff das Wort zu übergeben. Er sollte mit seinem Beitrag das bisher Gehörte abrunden und einmal zusammenfassend den Volksfrontgedanken und die daraus resultierenden Visionen für die Zukunft erläutern, welches er dann auch in einer ausführlichen Rede tat. Zum Anfang erklärte er anhand seines persönlichen Werdegangs in seiner fünfundzwanzigjährigen Zeit im nationalen Widerstand, was ihn dazu bewogen hat den Versuch zu unternehmen, eine Gesamtbewegung zu schaffen. Die Bewegung leidet seit Jahren am Zwiespalt der meist persönliche Ursachen gehabt hat, was zur Folge habe, dass viele grundsätzlich opferbereite Kameraden aus der Bewegung herausbrechen. Politische Schlagkraft sei zudem nur über einen gemeinsamen Weg, so zumindest in grundsätzlichen Dingen wie Kampagnen und Wahlen wirklich erreichbar. Im Hinblick auf die kommenden Wahljahre müssen Gruppenegoismen über Bord geworfen und versucht werden, über Wahlkämpfe die politische Stimmung zu unseren Gunsten zu beeinflussen. Im Zuge dessen sich ergebende Wahlerfolge wären darüber hinaus neben dem Kampf auf der Straße die beste Möglichkeit diesem System die Stirn zu bieten. Wulff konstatierte und gestand ein, dass in den zurückliegenden Jahre auf allen Seiten Fehler gemacht worden. Nun aber, wo das Sozialsystem fast völlig gekippt ist, wäre es vermessen an grundsätzlich Gleichdenkende weiterhin Vorwürfe zu machen und weiterhin für sich allein oder eine Gruppe bzw. Partei Politik zu machen. Als letzter Redner des Tages sprach Patrick Wieschke über die Funktionalität des Widerstandes in Thüringen und analysierte inwieweit hierzulande der Volksfrontgedanke in den Köpfen der nationalen Thüringer verhaftet ist und umgesetzt wird. Schon seit Jahren konstatiere der Verfassungsschutz in seinen Berichten oder den „Beweisen" für den NPD-Verbotsantrag, welch gute Zusammenarbeit es in Thüringen schon seit eh und je zwischen parteifreien Kräften und der NPD gebe. Diese Tatsachse sei laut Wieschke, vor allem auch an der vielerorts gut und vorurteilsfrei funktionierenden Zusammenarbeit an der Basis der verschiedenen nationalen Parteien zu erkennen. In Thüringen wurde seinen Erfahrungen zufolge nie nach dem Parteibuch gefragt. Es war immer egal, wer Parteimitglied oder Funktionär war und wer keiner Partei angehörte. Kampagnen und landesweite Aktionen wurde zumeist gemeinsam entworfen, geplant und

durchgeführt. Aber auch in Thüringen laufe längst nicht alles perfekt, stellte Wieschke fest. Noch immer säßen Reaktionäre in Amt und Würden oder bestimmen das politische Geschehen einzelner Kreisverbände. Diese Leute gelte es aber nicht gleich auszugrenzen. Die Volksfront muss im Geist vollzogen werden, sonst wird sie wohl nur eine zeitlich beschränkte Existenz haben. Leider haben wegen genannter Personen oder Versagern an der Spitze des NPD-Landesverbandes in den zurückliegenden Jahren viele Kameraden eine Anti – Partei – Haltung in sich aufgebaut. Diese Leute sollten ihre Haltung überdenken und die Fehler der Vergangenheit keinesfalls dazu benutzen, die Arbeit nationaler Parteien zu ignorieren oder ihnen die Unterstützung bspw. im Wahlkampf zu versagen. Es gehe schließlich in erster Linie um einen gemeinsamen Weg, nicht um Mitgliedschaft in einer Partei. Abschließend forderte er die Thüringer Aktivisten zum Mitmachen bei der Umsetzung der Volksfront auf. Direkt im Anschluss daran ging es in die Podiumsdiskussion mit allen Rednern und Vertretern einzelner Parteien. Einige Anwesende nutzten dies auch, um offene Fragen zu stellen oder auch Skepsis und Kritik zu äußern. Unter anderem ging es darum, warum es noch immer Kreis- und Landesverbände in der NPD gebe, die sich weigern junge radikale Kräfte in ihre Reihen aufzunehmen. Konkret ging es dabei um ein Beispiel aus Sachsen – Anhalt. Die Antwort folgte auf dem Fuß. Der Nachteil einer Partei sei eben auch, dass man sich an bestimmte Gesetzlichkeiten und Statute halten müsse. Demnach haben eben zunächst Kreisverbände, dann der Landesverband und erst zum Schluss der Bundesverband das Recht eine Mitgliedsaufnahme zu beschließen. Es wurde dennoch zugesichert, die angesprochenen Problemfälle zu lösen, wo ja mittlerweile auch schon länger Verhandlungen mit den Verantwortlichen laufen. Auch wurde die Frage in den Raum geworfen, warum denn noch Abgrenzungsbeschlüsse gegen Christian Worch u.a. bestünden. Als Antwort darauf gab es, was viele schon wussten. So etwas wie einen Abgrenzungsbeschluss hat es nie gegeben. Fürwahr gab es Auftrittsverbote gegen Steffen Hupka und Worch, aufgrund damaliger erheblicher Differenzen wegen des Vorgehens der NPD – Führung im Rahmen des NPD-Verbotsverfahrens. Diese seien aber schon damit Geschichte gewesen, das Udo Voigt zusammen mit Christian Worch auf einer Demonstration als Redner aufgetreten ist. Weiterhin müssten solche Auftrittsverbote durch einen neuen Bundesvor-



stand erneuert werden, wenn sie wirksam bleiben sollten. Dies geschah nicht. Damit war dieses Thema dann auch erledigt. Neben weiteren Anregungen und Fragen an die Redner ging es auch um die DVU und die Frage an den Thüringer Landesvorsitzenden nach mehr Unterstützung der Basis von Seiten der Bundesführung in München. Bisher, so ein Thüringer Mitglied, sei man auf kommunaler Ebene immer allein gelassen worden. Das müsse sich ändern, da gerade Kommunalpolitik der Garant für größere Erfolge auf Landes- und Bundesebene seien. Insgesamt verlief die Diskussion aber ohne grundsätzliche Unstimmigkeiten zu Tage zu fördern. Viele Kameraden wollten ihre Fragen und Probleme ohnehin nicht in einer Saaldiskussion erörtern, sondern nutzten im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung die Möglichkeit sich mit Holger Apfel oder Thorsten Heise persönlich zu unterhalten. Zu guter Letzt bedankte sich der Veranstalter bei allen Anwesenden und Helfern, die diese gelungene Veranstaltung erst möglich gemacht haben. Nun fand endlich der gemütliche Teil des Tages statt und der bekannte Liedermacher Michael Müller betrat die Bühne, um sein neues Album vorzustellen. Lieder zum Nachdenken, zum Mitsingen und zum Lachen wurden in einer gesunden Mischung vom Gitarrentalent präsentiert. Er wechselte sich mit der bekannten Sängerin Anett ab, die Altbekanntes und eigene Stücke mit ihrer markanten Stimme zum Besten gab. Da interessierte die Teilnehmer auch die bereits fortgeschrittene Stunde und der lange Heimweg nicht mehr. Es wurde sitzen geblieben und eine gelungene und runde Veranstaltung zum ausklingen gebracht.

eine Bewegung werden...

Politisch gesehen stellt diese Veranstaltung mit 200 Teilnehmern einen weiteren Wegweiser in Richtung Gesamtbewegung dar. Die Breite und Vielfältigkeit an diesem Tag belegt, dass sich inzwischen weite Teile der nationalen Opposition einig darüber sind, wie der künftige Weg trotz vielleicht bestehender inhaltlicher Differenzen aussehen muss, um endlich durchschlagenden Erfolg zu haben. Für den Widerstand in Thüringen wurde ebenfalls deutlich, dass sich durch die Anwesenheit von Funktionären der DVU bis hin zum Landesvorsitzenden in Zukunft die Zusammenarbeit, künftig nicht mehr nur auf die Basis beschränkt, sondern dies nun auch über die Funktions- und Führungsebenen möglich ist. Möglich war die Breite der Veranstaltung wohl u.a. deshalb, weil der Impuls für diese Veranstaltung von Parteiungebundenen Aktivisten ausging und letztendlich auch von solchen organisiert worden ist. Damit wurde gleich zu Beginn jenen der Wind aus den Segeln genommen, die meinen, hier handele es sich um eine Parteiwerbeveranstaltung. Bleibt zu hoffen, das alle Teilnehmer etwas mit nach Hause genommen haben und die Schaffung einer Gesamtbewegung nun auch an der Basis umsetzen.

Träge Zeit

(Gewidmet allen Kameraden die in der Sonnenwendzeit in politischer Haft sitzen müssen)

Stumm sitzt du in diesen Räumen,
weit entfernt von Frau und Freund.
Deine Seele ist gezeichnet
und dein Herz, es weint.

Nur die Trauer, sie wird stärker,
doch du siehst den Himmelsstern;
er verkündet dir den Glauben,
daß der Sieg ist nicht mehr fern.

Draußen siehst den Schnee du rieseln,
wie er frei zu Boden fällt.
Du wünschst, du wärst von denen einer,
die jetzt keine Kette hält.

Unsere Freundschaft wird dir helfen,
durch das träge, bittre Sein.
Du kommst wieder und wirst siegen,
denn wisse: du bist nicht allein.

So sitzt du stumm in kahler Zelle,
nicht bei denen, die du liebst.
Bist gefangen – als „Verbrecher“,
keine Hoffnung, die dir blieb.

Ivonne Mädel

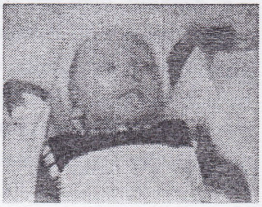
Die Redax des Ratatösk gratuliert hiermit

Dem Kameraden Gotti und seiner Gefährtin

zur Geburt ihres Sohnes EYK

welcher am 04.12.2004

das Licht der Welt erblickte.



Dem Kameraden Ringo und seiner Frau Christine

zur Geburt ihres Sohnes MAX

welcher am 13.12.2004

Dem Kameraden Pille und seiner Gefährtin Sonja

zur Geburt ihres Sohnes Thorben

welcher am 06.10.2004

Dem Kameraden Hegi und seiner Mandy

zur Geburt von ihrer Tochter Amelie

welche am 9.2.05

das Licht der Welt erblickte

Dem Kameraden Groschen und seiner Frau Sabrina

zur heimlichen Hochzeit am 19.11.2004

und zur Geburt ihres Sohnes Dereck Widar

welcher am 9.9.2004

Das Licht der Welt erblickte

KONTAKTANZEIGEN

Wie es die Überschrift schon verrät, stellen wir in dieser Rubrik einige Singles aus dem Kameraden und Freundeskreis vor, welche auf der Suche nach Kontakten, sei es Brieflich, Privat oder per Email, sind. Alle Kandidaten, werden nicht mit vollständigen Namen, ihrer Anschrift und dergleichen vorgestellt. Bilder, welche hier gezeigt werden, sind hundertprozentig mit Einverständnis der Kandidaten abgebildet. So, wer Interesse an einem Kandidaten hat, der meldet sich bitte bei der Redax. Alle Bewerbungen werden weitergeleitet. So, hier nun aber die ersten Alleinstehenden.

Single Nummer 1 ist 1,80m groß und feiert im Sommer 2005 sein 25. Wiegenfest. Seine Haare sind immer kurz und Sport wird bei ihm groß geschrieben. Er ist auch gerngesehener Gast beim Tätowierer seiner Wahl. Manchmal ein bisschen launisch, kann man trotzdem gut mit ihm lachen. Ein starker, Kinderlieber Typ, der gerne auch mal in den Arm genommen werden will. Auf ihn kann man sich immer verlassen. Also meldet Euch und schreibt ihm. Bei bedarf auch Email– Kontakt.

Single Nummer 2 hat in letzter Zeit nur schlechte Erfahrung mit Frauen gemacht. Er sucht in jeden Fall eine feste Beziehung auf diesen Weg. Bitte nur ernstgemeinte Bewerbungen. Er ist penibel, was seinen Scheitel angeht und gibt meiner Meinung nach viel zuviel Geld für Haargel aus. Mit seinen 1,72m reicht er genau bis zum Badspiegel. Am liebsten zieht er Polos an und rennt mit einem Fußball übers Feld. Also, gebt Euch nen Ruck und schreibt am besten mit Bild an die Redax. Wie gesagt, werden wir Bewerbungen weiter leiten.

Single Nummer 3 ist leider etwas verschwommen auf dem Bild, aber das ist wahrscheinlich besser so. Er ist 19 Lenze jung und wohnt noch bei seinen Eltern (eigenes Haus). Er sitzt meistens vor der Playstation und spielt wilde Spiele. Bisher hatte er nur eine Freundin im Leben, deshalb versuchen wir es mal auf diesem Wege. Wenn man ihn besser kennt– kann man sich evtl. vorstellen mit ihm etwas an zu fangen. Also– wer Mut hat, ran an die Feder.

Totenburg

1. Seid gegrüßt, stellt euch doch bitte mal kurz vor und erzählt uns ein wenig zu eurer Bandgeschichte und zur Entstehung von Totenburg!

Totenburg wurde im Winter 1.997 a.y.p.s. von Seth, Rune, Ragnare und Herrn Rabengesang gegründet. Doch im laufe der Jahre hat sich das Besatzungskarussell des öfteren gedreht. Die jetzige Besatzung lautet wie folgt:

Asemit- Akkusitische Verfolgung
Herr Rabensang- Totenkopf Trommeln
Daimos- Sechsseitige Kriegsharfe
Hagal- Sechsseiten Sense des Todes
Eopferas- Vierseiten Laute der Vernichtung

In dieser Besatzung werden auch bald wieder Konzerte beschritten werden. Des weiteren wurden in den Jahren, seitdem die Gruppe besteht folgende Tonträger veröffentlicht:

Totenburg- Peststurm „Demokassette"
Totenburg- Weltmacht oder Niedergang „MC, CD und LP"
Totenburg- Winterschlacht „MC, CD und LP"
Totenburg/ Ewiges Reich- Split Miniplatte
Totenburg/ Antiphrasis- Split CD
Totenburg- Pestpogrom „Digi CD und LP"

2. Wie seid ihr auf den Namen Totenburg gekommen und was hat es mit dem Namen auf sich?

Wir haben den Namen Totenburg gewählt, da er mit der Geschichte Deutschlands verbunden ist und da wir alle für unser Großdeutschland stehen, ist dies ein Tribut an unser Vaterland und die gefallenen Kameraden. Die Totenburg sollte im Reich ein Denkmal für die gefallenen Kameraden der Wehrmacht sein und in der Nähe von Nürnberg errichtet werden. Doch dies wurde nach dem Einmarsch der Besatzermächte in Deutschland leider nicht Verwirklicht. Somit halten wir die Banner unserer Ahnen hoch. Wer siegen will- muss kämpfen.

3. Es dürfte ja jedem bekannt sein das ihr nationalen Black Metal spielt. Warum habt ihr diese Richtung eingeschlagen und um was genau handeln eure Texte?

Schwarz Metal war schon immer Elitär und Krieg, Hass und Huldigung unserer Göt-

ter ist seither ein Bestandteil des Schwarz Metals gewesen. Wir als Gruppe sind seit langem in der nationalen Bewegung aktiv. So ist es wohl klar, dass wir unsere Einstellung in den Texten verarbeiten. Unsere Texte handeln vom Krieg gegen die abendländische Pest und Ekel ihres „Gottes" und all ihrer lächerlichen „Werte". Doch auch unser Ahnenerbe soll nicht in Vergessenheit geraten, darum sind unseren Ahnen eine nicht geringe Zahl unserer Texte gewidmet. Denn das Leben und die Werte für die sie kämpften, sollen manchen Kameraden doch mal zum nachdenken bewegen.

4. Wie viele Veröffentlichungen gibt es jetzt schon von euch und sind die noch alle zu bekommen da eure Tonträger ja des Öfteren Limitiert sind? Gibt es einen bestimmten Grund dafür, dass eure Scheiben Limitiert sind?

Eine Veröffentlichungsliste findet ihr schon in der Beantwortung der ersten Frage. Zur Zeit ist von uns noch erhältlich: Totenburg- Pestpogrom „CD und LP", Totenburg- Weltmacht oder Niedergang „CD und MC" und Totenburg- Winterschlacht „ MC". Mit der Limitierung das ist so ne Sache. Wir limitieren meistens nur die LP Versionen, da diese meistens Sammlerstücke sein sollen. Die CDs sind noch alle zu haben, ob nun auf CD oder MC.

5. Wenn man im Besitz einiger eurer Scheiben ist bemerkt man das sie fast alle von einem anderen Label produziert wurden sind! Wart ihr nicht zufrieden mit der Arbeit oder warum wechselt ihr das Label?

Das mit dem erscheinen von Veröffentlichungen auf immer anderen Firmen ist nicht so richtig. Die CDs sind eigentlich immer auf Donnerschlag Rex. erschienen und die LP Versionen bei Christhunt Prod. Die neue CD ist nun bei Nebelfee Klangwerke veröffentlicht wurden. Der Grund dieser Zusammenarbeit ist der, dass sie uns einen guten Vertrag angeboten haben und immer hinter unserer Gruppe gestanden haben. In guten wie in schlechten Zeiten wurden wir nie von ihnen im Stich gelassen. Desweiteren hätte die Aufnahme der Digi CD ohne Ende Geld verschlungen, dass wir zu der Zeit nicht wirklich hätten aufbringen können. Wir sind mit der Veröffentlichung von NKW vollends zufrieden, so das die nächste CD wohl wieder dort erscheint.

6. Anfangs wart ihr ja noch drei wackere Musikanten und mittlerweile gebt ihr eure Musik schon mit fünf Musikanten zum Besten! Wie kam es dazu und warum gab es den einen oder anderen Besetzungswechsel innerhalb der Band?

Ja, wie Du richtig bemerkt hasst, sind wir nun zu fünft. Grund dafür war, dass unsere Musik mit fünf Leuten einfach besser klingt. Wir haben uns erfahrene Musiker in die Gruppe geholt, da wir mit Totenburg nicht nur 08/15 Schwarz Metal spielen wollen

und dazu braucht man halt gute und erfahrene Musiker, die was von der vorgeschriebenen Musikrichtung verstehen. Genauso müssen sie auch Ideologisch in die Gruppe passen. Wir haben keinen Bock mehr, diese Möchtegern Nationalisten, die morgen, wenn die nächste Hausdurchsuchung ist, sich schnellstens verpissen, wie es leider schon der Fall war. Live können wir jetzt auch wieder dem Mob richtig in den Arsch treten.

7. Wie waren die Reaktionen auf eure neue Scheibe und ist schon neues Material in Planung?

Die neue Scheibe ist bis jetzt immer positiv bei den Hörern angekommen. Gute bis sehr gute Reviews in Magazinen gab es auch genügend, soviel können wir zum jetzigen Zeitpunkt sagen. Wir arbeiten schon wieder an neuem Material, aber das wird noch dauern, bis dieses zur Veröffentlichung bereit ist. Demnächst erscheinen die Totenburg Lieder von der Split mit Antiphrasis auf LP. Natürlich in limitierter 400 Stück Auflage. Es werden auch drei neue Stücke, sowie eine nette Nachspielversion einer alten deutschen RAC Gruppe zu hören sein. Des weiteren arbeiten wir immer noch an einer vierer Singel mit: Camulos, Tyskland und Magog. Da hoffen wir mal das das schnellstens über die Bühne geht und an ein paar Sampler Beiträgen arbeiten wir noch neben bei.

8. Eure Musik wird ja mittlerweile auch von Skins sehr gerne gehört und bekommt erheblichen Zuspruch. Wie steht ihr dazu und könntet ihr euch vorstellen mal eine Split- Cd mit einer Rechtsrockband zu machen?

Wir begrüßen es sehr, dass die Nationalen Skinheads sich mehr mit dem Schwarz Metal auseinander setzen. Wir verfolgen die selben Ziele und es sollte nicht um die Haarlänge gehen, wenn man „Szene" übergreifend arbeitet. Nur gemeinsam können wir das lang erhoffte Ziel erreichen. Und wer uns kennt, weis, dass bei uns selber zwei „Kurzhaarige" aktiv sind. Wenn es sich anbietet, sind wir gerne bereit, mit einer Rechts Rock Gruppe eine Split Veröffentlichung in Angriff zu nehmen. Wer Interesse hat, soll sich bei der Redax melden.

9. Was haltet ihr von Politik und unserem System? Nehmt ihr an politischen Aktivitäten teil wie Demos und Kundgebungen?

Wenn ich mir diese BRD (nicht Deutschland) anschaue, kommt mir das große kotzen. Die BRD ist am Ende. Mit aktuellen Themen wie Hartz4 usw, gehen wir dann völlig den Bach runter. Parteien wie PDS und SPD nutzen das noch zum Wahlkampf. Wie erbärmlich kann man nur sein!?! Doch wir haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben und unser Deutschland ist noch nicht verloren. Gerade deshalb sollte man den politischen Kampf und Musik verbinden. Bestes Beispiel das mittler-

weile jedes Jahr stattfindende Open Air bei uns in Gera. Hier ziehen alle Nationalisten an einem Strang, so wie es sich gehört. Wir sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein, doch es muss ein Regenguss daraus werden. Sicherlich sind wir auf Demos, Vorträgen und Liederabenden usw. zu finden . so kann man als Nationalist auf sich aufmerksam machen, sich bilden und dem Feind die Stirn bieten. Drum Volk ans Gewehr!!!!!

10. Unsere treuen Staatsdiener lassen ja nun auch schon ihren Verfolgungswahn an nationalen Black Metal Bands aus wie man ja erst kürzlich bei Spiegel TV sehen konnte. Hattet ihr auch schon Ärger mit dem Verfassungsschmutz oder haben sie euch bis jetzt in Ruhe gelassen?

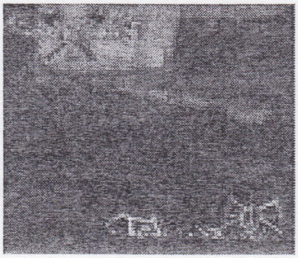
Bei uns ist es genauso wie bei euch. ZOG bespitzelt uns, durchsucht unsere Wohnungen und Proberäume, beschlagnahmt doch „ach so verbotene, böse“ Schwarz Metal CD und verbietet Konzerte. Ihr seht, uns geht es nicht anders als euch. Doch eins ist sicher, bei solchen Vorgehensweisen sieht man doch, dass ZOG mächtig Angst vor uns haben muss.

11. Ihr kommt ja aus dem schönen Thüringen wo die nationale Black Metal Szene sehr gut vertreten ist! Habt ihr noch zu anderen Bands aus eurer Region Kontakt und spielt vielleicht jemand von euch in einer anderen Band mit?

Ja, wir haben in Thüringen die stärkste Schwarz Metal Bewegung. Gruppen, die wir gut kennen sind: Absurd, Heldentum, Barad Dür, Holocaust, Eternity, Wolfsmond, Devilesh, Tyskland usw. Aber wir sind auch mit vielen RAC Gruppen in Kontakt. Zu Projekten, wo Mitglieder unserer Gruppe tätig sind oder waren, möchte ich keine Auskunft geben.

12. Habt ihr musikalische Vorbilder die euch in irgendeiner Weise beeinflussen bei eurer Musik? Was waren so eure ersten Platten die bei euch im Regal standen?

Sicher, jede Gruppe hat musikalische Vorbilder, wenn man das so nennen will. Am meisten hat mich als Person Burzum beeinflusst, da die Musik von Herrn Vikernes das ist, was Schwarz Metal ausmacht. Hört euch Burzum mal richtig an und ihr werdet verstehen, was ich meine. Meine ersten Platten, die ich mir zulegte waren alte Death Metal Kracher wie: Grave, Cannibal Corpse usw. Da es damals nicht viel auf Vinyl per Mailorder oder im Laden an Schwarz Metal Platten gab. Als dann mit der Zeit Mailorder Angebote stiegen, holte ich mir: Dark Throns- Ablaze in the Northern Sky und Under a Funeral Moon, Burzums- Feeble Screams from Forest, Aske usw. nach und nach als Vinyl, wenn es sie dann halt noch gab.



13. Was haltet ihr von a.) George W. Bush
b.)Christentum
c.)Met
d.)Germania
e.)2&8

a. Marionette von ZOG
b. Ist dem Untergang geweiht
c. Leckeres Getränk, auf die Ahnen
d. In Treue fest/ im Sturme treu
e. Kein Kommentar

14. Eure Texte beschäftigen sich ja auch sehr viel mit der nordischen Mythologie, hat euer Glaube etwas damit zu tun? Beschäftigt ihr euch viel mit den nordischen Göttern und dem Leben und der Kultur der Germanen?

Wurde schon in Frage drei beantwortet.

15. So nun wollen wir langsam mal zum Ende kommen zum Schluss könnt ihr noch ein paar Gruß oder Hassbotschaften loswerden. Habt Dank für das Interview und beglückt uns weiterhin mit eurer Musik.

Hab Dank für dieses Zwiegespräch, das waren mal ordentliche Fragen und nicht dieser Einheitsbrei. Viel Erfolg mit euerm Rundbrief. Wotan mit Euch!!!!!!!!!!!!!! Dank und Gruß gebührt: Nebelfee, Helge und Grossmeister W. und Nebelfee Klangerke, die germanische Trinkergemeinschaft Gera, Absurd, Magog, Tyskland, Luror, DNA , T.H.O.R. Wewelsburg, Abolition, Kreuzfeuer, Tattoo Maniac Altenburg, Tattoo Jonny, „waschechte Jugend" - Deutschland, sowie alle nationalen Kameraden im Großdeutschen Reich. Wotan mit uns!!!!!!!!!

Ragnarök Records
Der neue Szene Versand!!!
Brutal Attack, BFG, Saga, Pluton Svea, No Remorse, Bully Boys, Storm...
ROCK THE SYSTEM
Internetadresse: www.skrewdriver88.de CD Liste anfordern unter: Ragnaroek2000@gmx.de oder Postfach 21 11 15, 76161 Karlsruhe, Tele.:0721/9546987 Mobil.: 0177/7455725 ich habe schon bestellt!!!
da muß ich auch bestellen!

Immer wieder im Dezember

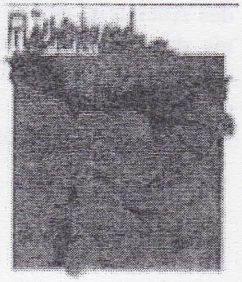
Das dritte Jahr in Folge traf man sich in Eisenach um die mittlerweile gut besuchte Met-Wanderung anzutreten. Da wir dieses mal außerhalb Eisenachs zu finden waren, traf man sich in aller Frühe am Hauptbahnhof um mit dem Zug nach Schönau zu fahren. Den Met ungerecht aufgeteilt, war man zwei Stationen weiter auch schön am Fuße eines steilen Aufstieges. Ging ja gut los, dachte sich der eine oder andere. Da unser Reise- FÜHRER wohl nicht mehr so ganz wußte, wo es nun los geht, wurde sich kurz mit einem Einheimischen abgesprochen. Es konnte los gehen. Nach gut einer Stunde wurde die erste Rast eingelegt, bei dem alle erstmal richtig gefrühstückt haben. Na ja, war eigentlich mehr Mittag- denn es war mittlerweile schon nach 12 Uhr. Noch ein Gruppenbild gemacht, ging es den schweren Anstieg in Richtung Hörselberge. Ohne zu übertreiben, würde ich sagen, dass dies wohl die schwierigste Strecke war. Der Met fing langsam an, seine Wirkung zu zeigen und so kam es, dass einige immer weiter hinten liefen, zu denen ich auch zählte. An dieser Stelle schöne Grüße an den Kameraden Pops. Beim Fußball schnell und beim wandern ……..! ☺
Endlich am großen Inselsberg angekommen, ging es gleich weiter in Richtung kleiner Inselsberg, da es sonst mit der Zeit nicht mehr hingehauen hätte. Irgendwo in der Nähe von Wutha, konnte man es sich nicht nehmen, steil bergab zu laufen und so mancher blieb dabei liegen. Als es bei mir nicht weiter ging- eilte ein besorgter Kamerad mit Fahnenstock herbei. Eigentlich sollte ich mich wohl an diesem festhalten, damit ich NICHT den Rest des Berges rollen muss, aber meistens kommt es anders wie man denkt und so rammte man mich mit den Fahnenstock und ich kam durch diesen erst zu Fall. Alle gelacht- gut, weiter ging die Wanderung. Zwischenzeitlich wurde es auch mal dunkel und jetzt ging der Stress erst richtig los. Da man wieder mal nicht richtig zugehört hatte, stand uns nur eine Taschenlampe zur Verfügung und die reicht leider nicht für 28 Mann, die auf mindestens 2 Kilometern verteilt rum stürzten. Die drei Thüringenfahnen, welche wir mit uns führten, sahen auch von Dornen zerfressen aus, leuchteten uns aber den Weg. Irgendwo kurz vor Eisenach, fiel irgend jemanden ein, dass wir ja noch ein paar Fackeln hatten und schon waren sie an. Man hätte sie lieber aus lassen sollen, denn jetzt sah man das Elend, welches schon auf der ganzen Strecke auf uns lauerte. Grün- weiß war bereit unsere Personalien auf zunehmen. Auf unsere Frage hin, warum mal wieder, bekamen wir die dümmste Antwort, die wir je hörten. Bürger hätten angerufen, weil wir unterwegs in Häuser eingestiegen wären. Ich dachte ja erst, dass wir aus versehen den Waldschratt überlaufen hätten, oder geschützte Waldsperren gefangen hätten. Jetzt waren wir zumindest 15 Mann mehr und weiter ging es im Galopp. Wer jetzt dachte die Wanderung würde sich dem Ende zu neigen, irrte sich gewaltig. Berg ab- Berg auf und wieder lauter Bäume. Die letzte halbe Stunde noch vier oder fünf mal lang gelegt und schon stand man im der Hei-

matstadt vor einer Tankstelle. Hier trennte man sich von einigen und ließ den Rest des Abends in der Kneipe ausklingen. Also, wie immer kommen wir zu dem Ergebnis, dass wandern und Met trinken eine lustige Mischung sind. Leider schneite es dieses Jahr wieder nicht, dafür lag aber weiter oben Schnee. Ich denke mal, dass wir nächstes Jahr wieder die alte Strecke nehmen. Ich freue mich schon auf die nächste Met-Wanderung. Grüße noch nach Arnstadt, Ilmenau und Karlsruhe.

Euer Holzbein

Tonträger im Prüfstand

Flächenbrand - Area Conflagration



Was für ein Brett, hier kommen Hardcore Freunde voll auf ihre Kosten. Gespielt wird knallharter deutscher Hardcore der vom ersten bis zum letzten Titel in die vollen geht und uns ohne Pause um die Ohren gehauen wird. 50 Lieder die einfach nur hämmern in den Boxen. Auf dieser Scheibe ist das komplette Schaffen der Band von 1993-2003 enthalten und wird in 55 Minuten zum Besten gegeben. Leider ist das Album eher unpolitisch aber für Freunde dieser Musik sollte das kein Hindernis sein. Das Album ist bei Bloody Core Records erschienen und kommt in einem Digi-Pack ins Haus. Leider ist kein Beiheft enthalten, aber eine kurze Beschreibung in der Innenseite, zu ihrem bis jetzt veröffentlichten Material was auf diesem Album zu hören ist. Also wer auf Hardcore steht sollte sich diese Cd zulegen und die extremen Klänge der Band durch die Boxen jagen.

Finalwar - We speak the truth

Nach ihrem Debüt Album „Glory Unending“ und ihrer Split-Cd nun endlich der lang erwartete Nachfolger der Jungs aus OC. Diese Amiband mit ihrem White Power-Punkrock schließt nahtlos an ihre Vorgängeralben an und fordert einen gleich auf das Tanzbein zu schwingen. Sie spielen 16 durchweg politische Lieder die dem Hörer auch gleich in den Ohren hängen bleiben und zum mitsingen anregen. Der Gesang vom Roy ist auch mittlerweile unverwechselbar geworden und passt super zu der Musik. Erschienen ist das ganze bei Panzerfaust wie man unschwer an dem aufklappbaren Cover erkennen kann. Im Beiheft findet man die Texte und ein paar Bilder. Ich kann die Scheibe jedem empfehlen der auch die erste Cd der Jungs gut fand.

Lunikoff - Höllische Saat

Welche Überraschung kommt den da? Eine Live Cd vom Luni, wer hätte das gedacht das es so etwas auch mal gibt. Die Lieder sind vom Auftritt in Mücke und wer dort war der weiß was ihn erwartet. Gespielt werden zum größten Teil Lieder der Lunikoff- Verschwörung „Die Rückkehr des Unbegreiflichen“ Die ganze Scheibe ist ca. 60 Minuten lang und enthält 15 Lieder die für einen Live Auftritt sehr gut rüberkommen. Alte Lieder werden nur wenige gespielt die

Gründe wird sich jeder denken können. Produziert wurde dieser Silberling von Panzerbär Records und W&B Records und ist von der Aufmachung auch recht gut geworden. Ein paar Fotos von dem Konzert findet man auch und kann sich einen Eindruck davon machen was dort los war. Sehr gute Live Cd die auch qualitativ etwas her macht und keinem fehlen sollte.

Racewar - Kingdom of Hate

Endlich ist sie da, die Scheibe auf die ich schon lange gewartet hatte da ihr Vorgängeralbum bei mir den Cd Spieler auf und ab gelaufen ist und ich es kaum erwarten konnte etwas Neues von ihnen zu hören. Nach dem Intro rauschen 9 eigene Lieder durch die Boxen die textlich sehr gut sind und im Anschluss noch 2 Skrewdriver Cover. Es werden 5 deutsche Titel zum Besten gegeben und noch 4 in Englisch. Leider ist da wohl irgendwas mit der Abmischung daneben gegangen und somit hört sich das ganze dann doch nicht so gut an wie bei ihrem Debütalbum. Die Texte sind wie schon bei ihrer ersten Veröffentlichung sehr gut und durchdacht und kommen mit der genialen Stimme sehr gut rüber. Musikalisch haben es die Jungs auch drauf und somit bleibt nur der eine Kritikpunkt mit der Abmischung. Die Aufmachung ist auch gut geworden, es hätten vielleicht noch die Texte mit enthalten sein können aber das ist nicht weiter wild und somit kann man sich die Scheibe ohne zu zögern zulegen.

Solidarität Sampler!

Diese Cd ist nur aus Unterstützungsgründen bei Front Records und P/C Records erschienen. Der Erlös dieses Samplers geht wohl an nationale Projekte, die durch Staatsrepressalien in Schwierigkeiten geraten. Ein sehr guter Sampler bei dem man sein Geld für einen kameradschaftlichen gutem Zweck gibt und dann noch eine Menge klasse Musik zum hören bekommt. Es sind bekannte wie auch zum Teil unbekannte Lieder enthalten von Bands wie Race War, Mistreat, Path of Resistance, Centurion, Division Germania, Aggravated Assault, Jungsturm, BfG und und und. Also wie man sieht sehr viele Bands und das für einen guten Preis und für einen guten Zweck. Ich kann diesen Sampler nur jedem empfehlen…

White Pride World Wide VI

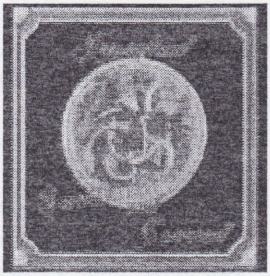
Wie schon die Vorgänger dieses genialen Samplers hat es dieser Teil wieder voll in sich. Erschienen ist er bei Midgard und die Aufmachung lässt sich auch sehen. Im

Beiheft werden noch mal die Bands mit Bildern vorgestellt und aus welchem Land sie kommen. Dieser Silberling ist wirklich spitzenklasse und gehört in jede nationale Musiksammlung. Es sind 14 unveröffentlichte, neue Lieder drauf von Bands wie Ravenous, Brigade M, Race Riot, Jocke Karlsson, Kolovrat, Saga und Injustice Side. Es ist für jeden etwas dabei und bei den Bands brauche ich wohl auch nichts mehr zu sagen da sie für sich selber sprechen. Also zugreifen und anhören.

Tribut to Freikorps

Wer kennt sie nicht die Mannen von Freikorps die ja Mittlerweile schon Kultstatus erreicht haben. Nun gibt es mal ein Tribut an diese Jungs die uns schon in alten Tagen ihr können gezeigt haben. Mit dabei sind Macht und Ehre mit drei Liedern, Division Germania mit jeweils 3 Liedern und Sleipnir mit 4 Lieder wobei sie am besten abschneiden auf der Scheibe da die etwas rauen Stimmen der beiden anderen Bands nicht so ganz zu Freikorps passen. Aber trotz allem klingt es nicht schlecht und wer ein alter Freikorps Freund ist sollte sich diese Cd zulegen. Die Texte wurden stellenweise ein wenig umgeschrieben da manche Titel nun mittlerweile auch schon Indiziert sind, klingen aber recht gut und werden gut rüber gebracht von den 3 Bands.

Youngland - Smothered and covered

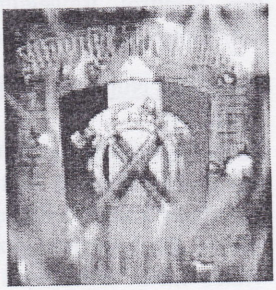


Nun die mittlerweile dritte Veröffentlichung der Jungs von Youngland und sie ist musikalisch mal wieder sehr gut geworden. Im alt gewohnten Styl der Orange County Band werden hier 17 Lieder durchweg von Amerikanischen Country Größen wie Jonny Cash, Dave Dudley, Kenny Rogers usw. gecovert. Ich kenne mich zwar nicht so mit Country Musik aus aber da mir die ersten beiden Silberlinge der Band schon zugesagt haben legte ich mir diese auch zu und muss sagen es gefällt mir ganz gut. Klasse Stimmungsmusik die auf keiner Party fehlen sollte und den Hörer dazu auffordert mal das Tanzbein etwas höher zu schwingen. Leider ist die Aufmachung eher schlicht und wirkt dadurch etwas einfach. Hätte ich eigentlich mal ein bisschen mehr erwartet. Na ja aber die Musik ist wie nicht anders zu erwarten klasse und somit steht dem Kauf nichts mehr im Wege.

Abolition – Globalisierungswahn

Hier nun mal eine neue Band aus deutschen Landen die zu gefallen weiß. Mit einer sehr tiefen Stimme bringen sie ihren Death/ Blackmetallastigen Sound an den Mann. Gespielt werden 10 Lieder die zum größten Teil in Deutsch aber auch in Englisch gesungen werden. Für eine Debütscheibe ist sie ganz gut geworden die Abmischung hätte nur etwas besser sein können. Wie gesagt weiß der harte Sound zu gefallen und die Texte sind auch gut und so kann man nur hoffen das man noch mehr von der Band zu hören bekommt. Erschienen ist das ganze bei der Gjallarhorn- Klangschmiede und ist von der Aufmachung recht gut, dass Beiheft hätte nur ein wenig umfangreicher sein können. Fazit eine gute deutsche Band mit guten Texten und guter Musik die man sich ruhig zulegen kann.

Support the Nation - HS Sampler



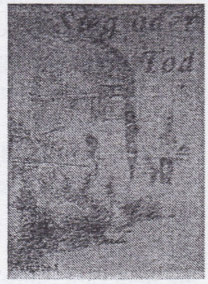
Da ist nun der lang erwartete Benefiz Sampler „Support the Nation". Das Ziel dieser Cd ist es Inhaftierte Kameraden zu unterstützen, welche langjährige Haftstrafen wegen unserer Sache erwarten. Also wird der Erlös dieses Samplers wieder für eine gute Sache gespendet und ist somit schon ein Pflichtkauf. Außerdem ist die Bandbeteiligung auf diesem Silberling erstklassig und lässt sich hören. Bands wie H8 Maschine, Red,White and Black, Jungsturm, Deaths Head, United Blood, Malnat, Slay the Beast, Punch 4 Punch und Death Before Dishonor sind vertreten und lassen die Boxen wackeln. Insgesamt sind 14 unveröffentlichte Lieder drauf die alle sehr gut rüber kommen. Erschienen ist der Silberling bei der Gjallarhorn- Klangschmiede und weiß auch von der Aufmachung zu gefallen. Im Beiheft stehen noch mal die Bands mit ein paar Fotos und eine kurze Erklärung zu dem Sampler. Sehr gute Cd die ihren Preis wert ist und in keiner Sammlung fehlen sollte.

Lektüre– Der Aufbruch Nr. 3!!!!!!

Leider weis ich nicht, von wann dieses Heft ist– aber es lohnt sich. Interviews gibt es mit Sachsonia, Mannaz, The Stormer-Zine und dem Panzerbär– Zine. Bücher– und CD Besprechungen und allerlei Interessante Berichte wie Breslau– Die Festung an der Oder; Legion Freies Indien; Was einst deutsch war usw. Das ganze mit zwei Scheiben in einer DVD– Hülle. Für 5,- Euronen, was will man mehr? Leider kenne ich jetzt keine Bestelladresse– also– wenn ihr es seht– ZUGREIFEN!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Klolektüren

Sieg oder Tod



Leider etwas spät, da es wohl schon ne ganze Weile unterwegs ist, erhielt ich die erste Ausgabe vom Sieg oder Tod aus der schönen Altmark. Ohne Adressangabe, aber das wahrscheinlich nicht umsonst. :-) Vom Inhalt her liest man etwas über Major Walter Nowotny, Buchbesprechungen, einige Fußballberichte, Berichte über Wunsiedel und das Pressefest, die obligatorischen Heft– Besprechungen und ne Menge Konzertberichte. 56 kopierte Seiten im A5 Format. Also mir gefällt es soweit. Herausgeber ist übrigens die „ Pro– Südtirol– Bewegung– ND! Ach so, Intis gibt es mit Jörg Hähnel, Blutstahl, THOR und Frontalkraft.

Stahlhelm Nummer 10/ Jahrgang 2 Postfach 100127/ 01781 Pirna! 2.50Euro

Sauber gestaltet, mit schönen Frontcover, kommt die Nummer 10 aus Pirna daher. 68 Seiten voller Interessanter Sachen wie Teil 6 von Ernst Zündel`s Kampf für Deutschland, den Holo..... – Psycho Terror, Rechtsschulung zum Thema HD, die Treue zum Koran und vieles mehr. Interviews führt man mit H8machine, Race Riot, Death Head, Gesta Bellica und der letzte Teil mit Richard Scutari. Weiter gibt es eine Such und Find Seite, etwas für die Jüngeren, einige Konzertberichte usw. Kaufen und lesen. Es lohnt sich.

Fahnenträger Nr.12 Postafch 1153/ 17420 Heringsdorf!

Wie immer sauber gestaltet, verschlang ich die Nummer 12 vom Fahnenträger aus Pommern. Artikel liest man über die Anatomie des NPD– Erfolges, Vodafones Milliarden, Sozialismus oder kapitalistische Kosmetik und vieles mehr. Also wie immer ein reines Politheft. Leider weis ich jetzt nicht mehr, was das Heft kostet. Aber es lohnt sich auf jeden Fall für jeden politischen Aktivisten.

Leider macht der Scanner nicht mehr so richtig mit, deshalb auch die schlechte Qualität der Bilder auf den Seiten.

Reichsgründungsfeier in Dillstädt

Am 22. Januar fand in Dillstädt die jährliche Reichsgründungsfeier statt. Auch wir fuhren mit einer kleinen Delegation in den Thüringer Wald um an der Veranstaltung teilzunehmen. In Dillstädt angekommen mussten wir leider noch einige Zeit warten ehe es richtig begann. Der Schneesturm war wahrscheinlich schuld an der einen oder anderen Verspätung. Im Kreise der Kameraden vertrieben wir uns die Zeit mit Diskussionen und wurden vom Veranstalter noch mit einem kleinem Wissensspiel überrascht. (erfreulich aus unserer Sicht war, dass sieben Kameraden aus dem Ilmkreis unter den ersten zehn waren) Nun begann endlich die Veranstaltung, mit einer kleinen Rede über Horst Wessel und Erläuterungen zur heutigen Zusammenkunft wurde der offizielle Teil begonnen. Als erstes betrat Jörg Hähnel die Bühne und begeisterte uns mit einigen Liedern aus seiner Feder. Als ich den Klängen der Bewegung lauschte und meinen Gedanken freien Lauf ließ, fragte ich mich plötzlich wie lange es wohl noch dauern wird, bis wir in Berlin die Reichsgründungsfeier begehen können. Mit allen Volksgenossen vor dem Brandenburger Tor die Gründung des Reiches feiern. Aber wenn man sich im Saal umschaute musste man sich auch fragen ob es überhaupt jemals so weit kommen wird. Bedenkt man das einige aus der "Pöppel und Gesocks" Fraktion auch diesen feierlichen Anlass dazu missbrauchten sich nur einmal mehr die Biere in den Magen laufen zu lassen. Kein Respekt vor dem historischen Hintergrund aber schon das vierte oder fünfte Bier in der Hand. Man sagt ja nicht mal was, wen auch zu solch einem Anlass das eine oder andere Bier getrunken wird, das soll sogar so sein, aber mal ehrlich muss es wirklich sein das wir "Kameraden" in den eigenen Reihen haben, die schon zwei Stunden nach eintreffen im Saal nicht mehr gerade stehen können? Nachdem Jörg Hähnel uns ein wenig Freude in den Saal brachte hielt der Veranstalter einen kurzen Vortrag und begrüßte alle angereisten Kameraden. Robert von Julmond erfreute uns nun mit einigen Liedern bekannter Gruppen und Liedermacher und brachte sozusagen den Saal zum "kochen". Eine ganz besondere Freude war der Vortrag von Ursula Haverbeck, die uns mit eindringlichen Worten den geschichtlichen Hintergrund dieser Veranstaltung nahe legte. Leider glänzten auch hier einige "Kameraden" mit maßloser Disziplinlosigkeit und hatten nicht einmal Respekt vor dem alter dieser Frau. Ich muss es leider so schreiben wie es ist, es kotzt mich einfach nur an wenn ich mit ansehen muss das einige nicht einmal die "Schnatter" halten können wenn auf der Bühne eine Frau aus der Erlebnisgeneration ihr Wissen und ihre Erlebnisse mit uns jungen teilt. Ich frage mich dann ernsthaft ob es eigentlich nur noch darauf ankommt den Saal voll zu bekommen und deshalb jeden rein lässt, und ob es nur noch egal ist

wer da eigentlich im Saal sitzt. Ich hätte mich sehr gefreut wenn der Veranstalter hier eingegriffen hätte und einige "Störer" konsequent des Saales verwiesen hätte. Ursula Haverbeck erzählte uns von der Reichsgründung und auch davon wie sie die Dinge heute sieht. Ich weiß nicht genau wie alt Ursula Haverbeck ist, aber aus ihren Worten hörte man die Wut über dieses System, die Freude wenn sie von damals sprach und man hörte auch den Mut und den Willen den sie hat dieses Land zu verändern. Ich persönlich schöpfte aus diesem Vortrag wieder ganz neuen Mut und konnte mich, auch an diesem Abend, wieder über ganz neue Denkansätze freuen. Nach dem Vortrag begann der gemütliche Teil mit Jörg Hähnel und Robert. Auch hier zeigten sich einige Kameraden mal wieder von ihrer besten Seite, aber das erwähnte ich ja schon. Wenn man sich die gesamte Veranstaltung betrachtet kann man sagen das es ein Erfolg war, und ich freue mich jedes Mal erneut das es noch Menschen aus der Erlebnisgeneration gibt die den Mut und die Kraft haben uns jungen ihre Erlebnisse zu vermitteln und uns die Wahrheit sagen. In diesem Sinne freue ich mich schon heute auf die Reichsgründungsfeier 2006, eventuell sehen wir uns ja dann alle in Berlin.

MkG der Sven aus Arnstadt

FAUSTRECHT

1. Servus, da euch ja eigentlich jeder kennen müsste wollen wir die übliche erste Frage nach der Bandgeschichte mal sein lassen. Wie kam es dazu dass man euch doch wieder auf der Bühne willkommen heißen darf, da ihr euch ja eigentlich nach eurer letzen Scheibe aufgelöst habt.

Nach unserer Trennung im August 2002, die so eigentlich nicht gewollt war, war es für Nogge und mich (Michi) klar, musikalisch weiterhin aktiv zu bleiben. Ursprünglich hatte unsere Aussprache, die letztendlich zur Trennung führte, eigentlich einen anderen Grund. Bei 2 ehemaligen Mitgliedern war merklich die Luft raus und man wollte sich darüber aussprechen, was denn die Gründe dafür sind. Wir waren aber völlig überrascht, als wir diese erfuhren. Der Thomi (Schlagzeug) und der Pep (Gitarre) wollten den gemeinsamen Weg nicht mehr mit uns fortführen. Aber es gab auch zwischenmenschliche Probleme und auch Differenzen über die musikalische Zukunft. Da schlußendlich diese Dinge unüberbrückbar waren, hielten wir es für das Beste die Band aufzulösen. Nachdem wir diesen „Schock“ erstmal verdaut hatten, machten Nogge und ich uns daran neue Mitstreiter zu suchen, da wir unbedingt wei-

ter Musik machen wollten. Im Jahr 2003 wurden wir auch in unserem Freundeskreis fündig. Daniel am Schlagzeug und Rainer an der Gitarre, beides langjährige, gute Freunde, wurden die „Neuen". Eigentlich hatten wir nach dem Split in vielen Interviews gesagt, daß wir mit Faustrecht nicht weitermachen werden, sondern uns einen neuen Namen geben würden. Allerdings stellte sich das als äußerst schwierig, wenn nicht gar unmöglich dar. Wir wollten definitiv einen deutschen Namen, aber hatten keine Lust uns „Foiersturm" oder „Flammenwerfer" zu nennen. Viele Freunde und Kameraden rieten uns jedoch dazu, doch mit Faustrecht weiter zu machen. Die Hauptargumentation dafür war einfach die Tatsache, daß die tragenden Elemente der Band erhalten blieben und somit es eigentlich kein Problem wäre mit der alten Band fortzufahren. Wir waren schlußendlich dann auch derselben Auffassung. Auf Grund dessen und der Tatsache, daß Anfang 2004 auch der Markus, der schon seit der „Klassenkampf" bei uns mitwirkte, zur Band zurück kehrte, war es unserer Meinung nach an der Zeit, Faustrecht wieder auferstehen zu lassen. Gesagt getan, Faustrecht is back with a bang...

<u>2. Arbeitet ihr schon an neuem Material für eine nächste Scheibe oder wollt ihr es erst mal bei Live- Auftritten lassen?</u>

Wenn es die Zeit erlaubt, arbeiten wir an neuen Material. Wir haben auch schon 3 brandneue Lieder aufgenommen, die für eine Split-CD mit der italienischen Band Londinium SPQR bestimmt sind. Das Teil soll Ende März/Anfang April erscheinen. Im Moment sind wir aber völlig ausgebucht mit Konzerten. Wir werden in der nächsten Zeit sehr oft Live zu sehen sein. Neben 2 Auftritten in Deutschland, wird es mehrere Gigs im europäischen Ausland geben. Nebenbei, wie schon erwähnt, arbeiten wir an neuen Liedern, da wir uns vorgenommen haben, im Herbst mit den Aufnahmen für unsere nächste Voll-CD zu beginnen.

<u>3. Eure letzte Scheibe war ja sehr gut aufgemacht und konnte sich echt sehen lassen. Wie kamt ihr auf die Idee die CD in dieser Form zu veröffentlichen, fandet ihr dass es vielleicht zuviel „standartmässige" Tonträger gibt? Wie kam das Album bei den Hörern an und wie wart ihr mit der Cd im Ganzen zufrieden?</u>

Ein Grundprinzip bei der Veröffentlichung unserer CD´s ist für uns die Aufmachung. Neben guter Musik wollen wir den Leuten auch ein schön gestaltetes Booklet mit allen Texten und einer besonderen Hülle bieten. Wir waren in der Vergangenheit immer sehr enttäuscht, wenn wir uns eine CD kauften, in der sich ein billig bedrucktes Blatt Papier ohne Texte befand. Klar, die Musik sollte natürlich im Vordergrund stehen, aber wir sind der Meinung, daß nicht nur für das Ohr, sondern auch für das Auge etwas geboten sein sollte. Da wir unsere letzte CD „Klassenkampf" komplett sel-

ber finanzierten und produzierten, waren wir in der glücklichen Lage über die Aufmachung allein zu bestimmen. Deshalb erschien sie in dieser Form nach unseren Vorstellungen. Nun, bei den Hörern kam die CD selber, also das Musikalische sehr gut an und wurde bis heute ca. 5.000 mal verkauft. Über die Gestaltung herrschte teilweise eine unterschiedliche Meinung. Mehrheitlich kam die Aufmachung sehr gut an, nur einige Leute beschwerten sich darüber, daß die Blechschachtel in kein herkömliches CD-Regal paßt. Na ja, man kann´s eben nicht allen recht machen, wir sind jedenfalls sehr zufrieden mit der „Klassenkampf".

5. Gibt es bei Faustrecht eine Art Text Konzept über bestimmte Themen bzw. wie entstehen eure Texte? Oder entsteht alles frei aus dem Bauch je nach aktueller Situation....

Für das Schreiben der Texte bin größtenteils ich (Michi) verantwortlich. Nun, bestimmte Konzepte gibt´s da nicht, jedoch sollte ein Text eingängig sein und von der Wortwahl her etwas abwechslungsreicher. Ich schreibe hauptsächlich über soziale Themen, aber auch über Situationen oder Ereignisse, die ich z.B. aus den Nachrichten höre und mich bewegen. Wir sehen uns grundsätzlich als politische Skinhead Band, deswegen wollen wir auch z.B. keine Spaßlieder machen. Nicht weil mir das nicht auch gefallen würde, es gibt ja zahlreiche Sauf- und Stimmungslieder von anderen Bands, die wirklich klasse sind, jedoch bin ich der Auffassung, daß dies nicht zu unserem Stil und zu dem Gesamtbild der Band Faustrecht paßt. Aber man soll ja niemals nie sagen, vielleicht gibt´s ja mal ein solches Lied von uns, wenn die zündende Idee dafür da ist. Im Moment kann ich es mir aber nicht vorstellen.

6. Soweit mir bekannt wurde ja das Album auch als Doppel LP Version + Bonus, über einen Italienischen Vertrieb veröffentlicht. Wie kam es zu dieser für die heutigen Zeit recht ungewöhnlichen Veröffentlichung und was verbindet ihr selbst mit der guten alten Vinyl Langspielplatte??

Der Grund dafür ist eigentlich ganz simpel. Jedenfalls geschah es ohne unser Zutun. Wir haben in Italien sehr viele Fans und einer von diesen eben besitzt das Barracuda-Label. Der hat uns darauf angesprochen, also die „Klassenkampf" als Doppel-LP mit den legalen Demo Liedern zu veröffentlichen. Da wir selber große Vinyl-Fans sind und es für Musiker doch nichts schöneres gibt, sein Werk auch auf einer wunderschön großen Platte verewigt zu haben, stimmten wir dem zu. Es gab in der Vergangenheit auch noch Pläne zur Veröffentlichung der „Sozialismus oder Tod" CD als Vinyl Langspielplatte. Mal sehen, vielleicht machen wir das noch mal.

7. Hat sich eure Bandbesetzung geändert nach eurer Auflösung oder steht ihr immer noch mit der gleichen Besetzung auf den Brettern, die die Welt bedeuten?

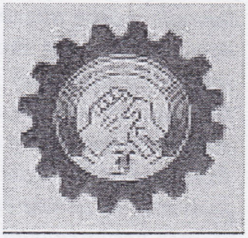
Wie bei Frage 1 erwähnt spielen wir nicht mehr in der gleichen Formation wie sie bis 2002 bestanden hat. Wie gesagt, wir haben 2 Neue, da ja der Thomi und der Pep nicht mehr mitmachen wollten. Es wäre auch völlig sinnlos gewesen, zu versuchen sie in irgendeiner Art und Weise umzustimmen. Beide haben den Kontakt zu uns mittlerweile völlig abgebrochen und vollzogen auch kurz nach der Auflösung der Band den Totalausstieg aus der Szene. Auch dieser Schritt kam eigentlich sehr überraschend für uns. Aber gut, jeder muß selber wissen, was für ihn das Beste ist. Jedenfalls war es von der musikalischen, aber speziell von der freundschaftlichen Warte aus betrachtet schon ein harter Schlag, da wir Faustrecht vor mittlerweile fast zehn Jahren als 4 Freunde gegründet haben. Aber was soll man der Vergangenheit nachjammern, es ist wie es ist. Sehr positiv ist zu erwähnen, daß sich der Daniel und der Rainer hervorragend in die Band eingefügt haben. Sie haben in relativ kurzer Zeit ihre Instrumente erlernt und erwiesen sich absolut nicht als Ersatz für 2 ehemalige Mitstreiter, sondern als eine absolute Bereicherung für die Band. Das aktuelle Line-up lautet somit: Nogge/Gesang, Michi/Bass, Markus/Gitarre, Daniel/Schlagzeug und Rainer/Gitarre.

8. Was bedeutet Skinhead sein für euch Heute? Hat sich bei euch mit den Jahren etwas geändert an eurer Politischen Einstellung, Kleidung u.s.w. oder seid ihr noch ganz die alten geblieben?

Für uns hat sich am Skin sein weder äußerlich noch innerlich was verändert. Es bedeutet für uns immer noch dasselbe, was es von Anfang an für uns bedeutet hat. Wir sehen die Einflüsse, speziell die modischen, die der aus den USA kommende Hatecore mit sich bringt, nicht sehr positiv. Viele Leute, die man heute auf Konzerten sehen kann und sich selbst als Skins bezeichnen, haben rein äußerlich mit selbigen herzlich wenig zu tun. Seit wann sind Skater/Schlabberhosen und Turnschuhe Merkmale von Skins? Ich kann und will hier niemand vorschreiben, was er zu tun und zu lassen hat, nur man sollte sich halt entscheiden, was man sein möchte. Beides geht jedenfalls nicht. Unserer Meinung nach steht ein solcher Stil im krassen Gegensatz zu dem wofür Skinhead eigentlich steht. Jedenfalls kommt für uns eine solche „Veränderung“ nicht in Frage. Politisch gesehen haben wir uns sicherlich auch nicht großartig verändert. Man wird halt älter und lernt dazu, was aber nicht heißen soll, daß wir unsere Ideale je über Bord werfen werden. Somit kann man schon sagen, daß wir die „ Alten“ geblieben sind.

9. Was waren eure ersten nationalen Platten die ihr euer eigen nennen konntet und wo habt ihr sie bekommen? Was denkt ihr, ist die Lage gute Tonträger zu bekommen heute besser geworden (durch die vielen Versände und Labels) oder eher schlechter (durch die Massen an Veröffentlichungen?

Meine erste Platte war die Freitag Nacht von den Onkelz, wenn du unter national eine deutsche Band verstehst. Die hab´ ich in einem stinknormalen Plattenladen gekauft. Gute Tonträger bekommt man nicht sehr leicht, aber nicht weil der Erwerb so schwierig wäre, sondern aufgrund der Tatsache, daß es meiner Meinung nach nicht viele gute Tonträger gibt. Sicherlich ist es heute wesentlich leichter an CD´s zu kommen als noch vor einigen Jahren. Labels gibt es ja heute zu Hauf, aber leider hat das nicht zum Positiven beigetragen. Es wird eindeutig auf Quantität statt auf Qualität gesetzt. Es gibt doch kaum mehr eine Band, die mit einem Demo beginnt. Nein, da kommt gleich eine Voll-CD obwohl die Band niemand kennt. Ich finde Demos deswegen wichtig, um den Leuten die Chance zu geben, sich ein Bild von der Kapelle zu machen. Speziell deswegen, um nicht beim Kauf einer CD enttäuscht zu werden. Wenn´s ein Demo gibt, kann man selber abwägen ob man eine CD von dieser Band kauft oder nicht. Die Tatsache, daß in den letzten Jahre unendlich viele neue Bands aufkamen, deren Qualität mehr schlecht als recht ist, spricht doch dafür.



10. Die nationale Musikszene hat sich ja stark ausgedehnt und geht nun von RAC bis hin zu sehr schnellen und aggressiven Hate- Core. Was haltet ihr davon und in welche Richtung geht euer Musikgeschmack so?

Grundsätzlich gilt: Geschmäcker sind verschieden. Ich kann jedenfalls mit dem Hate-Core nix anfangen, ist absolut nicht mein Ding. Die Geschmäcker innerhalb der Band sind sehr vielfältig. Es geht über Rock, Punk und verschiedenste Arten des Metals bis hin zu Ska und Hardcore. Es soll ja auch 2 Mitglieder in unserer Band geben, die Hatecore nicht schlecht finden. Ist ja in Ordnung. Wir selber werden ihn jedenfalls nicht spielen.

11. Wie man mit den Jahren sehen konnte nehmen immer mehr Leute an Nationalen Trauermärschen und Demos teil, was sehr erfreulich ist. Leider hat unser ach so demokratischer Staat das ja nun auch schon mitbekommen und diskutiert zurzeit über eine Verschärfung des Versammlungsrechts, wie denkt ihr darüber und was haltet ihr generell von Demos und Trauermärschen?

Nun, ich erwarte von diesem Staat sowieso nichts mehr, jedenfalls nichts demokrati-

sches. Unsere Rechte werden immer mehr beschnitten und vielleicht dürfen wir irgendwann auch nicht mehr demonstrieren. Wundern würd´s mich nicht. Ich finde Demos und Trauermärsche sehr wichtig. Sie geben vielleicht anderen Menschen, die die gleiche Auffassung wie wir besitzen, aber nicht den Mut haben sie zu äußern, Kraft um vielleicht eines Tages doch mit uns zu streiten. Unsere Präsenz auf der Straße finde ich immens wichtig um den Herrschenden, aber auch der schweigenden Masse zu zeigen, daß es hier noch Deutsche gibt, die sich gegen die Unterdrückung und das Unrecht wehren. Wir sollten das uns (noch) gegebene Recht nutzen und zu jeder Gelegenheit auf der Straße marschieren.

12. Auf dem Arbeitsmarkt sieht es ja auch immer schlechter aus und es ist keine Besserung in Sicht, hat von euch jeder einen Arbeitsplatz oder lebt ihr nur für die Musik?

Jeder von uns hat eine feste Anstellung und führt ein geregeltes Leben. Klar leben wir neben unseren Familien auch für unsere Musik. Aber von ihr könnten wir definitiv nicht leben, es ist lediglich ein kleines Zubrot für uns. Wichtiger für uns ist es aber auf der Bühne zu stehen und die Leute zu unterhalten.

13. So nun wollen wir mal zum Ende kommen, habt Dank für die Beantwortung der Fragen. Die letzten Zeilen gehören euch und ihr könnt eure Gruß und Hassbotschaften loswerden.

Wir bedanken uns für das Interview und wünschen dir weiterhin viel Erfolg für Dein Fanzine. Wir grüßen alle, die uns kennen und unterstützen, KEEP UP THE FIGHT!

-FAUSTRECHT 2005-

Konzert mit Oidoxie, Chingford Attack, Asatru und Razors Edge

Als wir von dem Konzert erfuhren, war für uns eigentlich schon klar dass wir uns das nicht entgehen lassen konnten. Nachdem wir den Treffpunkt erfuhren, machten wir uns um 15 Uhr auf den Weg um auch rechtzeitig dort zu sein, da es ja doch eine nicht allzu kurze Fahrt werden sollte. Nach 2 Stunden Fahrt kam schon das erste Gejammer aus den hinteren Reihen wann wir den endlich mal eine Pause machen. Na ja irgendwann fuhren wir dann auch mal kurz an einen Rastplatz damit die ziemlich genervten Damen vom Rücksitz endlich eine Rauchen konnten und ihr Geschäft erledigten. Als dann alle wieder glücklich waren, wurde noch schnell was gegessen und weiter ging es. Nach so ungefähr 4 Stunden Fahrt sollten wir dann auch endlich am Treffpunkt angekommen sein und wurden von dort aus weiter zum Ort des Geschehens geschickt. Jetzt ging es nur noch darum für das Auto einen Parkplatz zu bekommen. Nach einer kurzen Suche fanden wir den auch auf einer sehr schmalen Landstraße und machten uns durch Schnee und Eis auf den Weg zum Konzertsaal. Heil dort angekommen bezahlten wir noch schnell 15 Euro Eintritt und standen endlich im warmen. Nachdem man die bekannten anwesenden Kameraden begrüßt hatte ging es erst mal an den Tresen um ein schönes Alkoholfreies Getränk zu trinken da ich mal wieder Fahrer war. ☹ Aber man gewöhnt sich an alles. So jetzt kam ich zu meiner Lieblingsbeschäftigung, den Cd Stand durchwühlen. Als das auch geschafft war und der Saal langsam zu explodieren schien, sollte auch schon die erste Band des Abends anfangen zu spielen und das war Oidoxie. Sie spielten ein paar ihrer eigenen Lieder und zwischenzeitlich wurde auch noch ein wenig gecovert von Endstufe, Störkraft usw. Ach ja die grünen kamen auch mal kurz rein und wollten anscheinend mal sehen was so los ist bei uns. Nachdem sie ein kleines Begrüßungsständchen von der Band bekamen hatten sie anscheinend keine Lust mehr mit uns zu feiern und gingen wieder. So nun war Chingford Attack an der Reihe und sie wussten mit ihren Liedern zu überzeugen. Viel muss ich ja nicht sagen zu der Band da sie ja jedem bekannt sein dürfte und ihre Lieder auch he he… Der Gesang hätte nur ein bisschen lauter sein können da man ein bisschen Probleme hatte ihn weiter hinten zu verstehen aber das sollte nicht weiter stören. Nach kurzer Pause ging es weiter mit Asatru die ich bis dahin noch nicht Live erlebt hatte. Ich muss sagen sie legten einen richtig guten Auftritt hin und die Cd wird demnächst auch in meinem Regal zu finden sein. Sie spielten Ihre eigenen Lieder die denke ich mal alle auf ihrer Scheibe zu finden sind. Eine wirklich gute Band von der wir hoffentlich noch mehr hören werden. Jetzt sollte es aber an der Zeit für Razors Edge sein, auf die ich schon den ganzen Abend gewartet hatte. Sie legten mit ihrem wohl jedem bekannten Intro los und es

folgten Titel quer durch ihre Alben. Es gab mal das ein oder andere Problem beim spielen was wohl daran lag das sie nicht mit der kompletten Besetzung da waren aber halb so wild. Es folgten noch ein paar Stücke von Skrewdriver die den Leuten sehr gut gefielen was man an der Stimmung merkte. So nun kamen sie leider schon zum Ende und der Saal lehrte sich so langsam. Nachdem der größte Teil der Leute draußen war und wir uns verabschiedet hatten machten auch wir uns auf den Weg in die Heimat. Fazit: Ein sehr gutes Konzert was wieder mal gut über die Bühne gegangen ist trotz dem kurzen Besuch unserer grünen Freunde. So müsste das immer sein.
Bis bald…

Dresden am 13.02.2005– dem größten nationalen Aufmarsch seit bestehen der BRD!

1972 - 1994